



Stadt Köln

Strukturdatenerhebung in Köln 2023

Methoden- dokumentation



Zusammenfassung

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln hat im Frühjahr und Frühsommer 2023 die Strukturdatenerhebung 2023 durchgeführt. Diese Umfrage erhebt planungsrelevante Informationen von Kölner Bürgerinnen und Bürgern, die für die Arbeit der Stadtverwaltung wichtig sind, jedoch nicht aus anderen Quellen wie den der Verwaltung vorliegenden Daten entnommen werden können.

Es wurden 127 000 nach dem Zufallsprinzip aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Köln ausgewählte Kölnerinnen und Kölner angeschrieben und um Teilnahme an der freiwilligen Umfrage gebeten.

Befragungsthema	Strukturdatenerhebung 2023
Befragungsmethode	Papier-Umfrage mit Online-Option
Befragungszeitraum	17. Mai bis 03. Juli 2023
Grundgesamtheit	Kölner*innen im Alter von 18 bis 80 Jahren (Deutsche und Ausländer*innen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz, ohne Heimbewohner*innen): 843 232 Personen (Einwohnermelderegister, Stand: 31. März 2023)
Wellenzahl	zwei Befragungswellen
Stichprobe	Die 127 000 zu ziehenden Befragungspersonen wurden im Rahmen einer einfachen Zufallsstichprobe gezogen – geschichtet über 86 Stadtteile, drei Altersgruppen und zwei Nationalitäten (deutsch/ausländisch). Die Mengenrelationen der drei Merkmale in der Stichprobe entsprechen denen der zugrundeliegenden Grundgesamtheit.
Bruttostichprobe (= angeschriebene Personen)	1. Welle: 70 000 2. Welle: 57 000 in der Summe 127 000
davon neutrale Ausfälle (= verzogen, verstorben)	2 075
Nettostichprobe (bereinigt)	124 925
auswertbare Fragebögen	insgesamt 22 809; davon 10 871 Online-Teilnahmen (47,7 %) 11 938 Papier-Teilnahmen (52,3 %)

Beteiligung insgesamt	18,3 % der (bereinigten) Nettostichprobe
Quote / Anzahl 1. Welle	18,4 % / 12 650
Quote / Anzahl 2. Welle	18,1 % / 10 139
	für 20 Befragte ist keine Zuordnung möglich
Genauigkeit der Stichprobenergebnisse	+/- 0,331 %-Punkte Abweichung bei einem Ergebniswert von 50 %
	+/- 0,287 %-Punkte Abweichung bei einem Ergebniswert von 25 %
	mit jeweils 95 % Wahrscheinlichkeit

Befragungsinhalte

Die repräsentative Befragung ermittelt planungs- und steuerungsrelevante Strukturinformationen, die aus im Verwaltungsvollzug und amtlich vorliegenden Daten nicht entnommen, sondern aufwendig erhoben werden müssen. Im Detail enthält der im schriftlichen Format elf Seiten und insgesamt 51 Fragen umfassende Fragebogen (siehe Anhang) Fragen aus den folgenden Themenbereichen:

- Erwerbsbeteiligung
- Wohnverhältnisse
- Miethöhe und Mietbelastung
- Mobilität
- Zufriedenheit mit Infrastrukturangeboten im Wohnumfeld
- Wie gerne man in Köln lebt
- Größte Probleme in Köln
- Was gut klappt beziehungsweise was besser geworden ist in Köln
- Fragen zur Person
- Fragen zur Haushaltszusammensetzung
- Fragen zur Einkommenssituation der Haushalte

Anonymität der Umfrage und Datenschutz

Bei der Strukturdatenerhebung handelt es sich um eine pseudonyme Befragung. Allen Befragten wurde in der Befragungssoftware ein eindeutiger, zufallsgenerierter Zugangscode zugeteilt (Pseudonym). Dieses Pseudonym diente der Organisation des Fragebogenversandes sowie der datenschutzgemäßen Verarbeitung der Fragebogenangaben. Über das Pseudonym wurde die Beteiligung an der Umfrage registriert, was eine Mehrfachteilnahme verhinderte. Die Befragtenverwaltung (Verarbeitung der Adressdaten) fand außerhalb der Befragungssoftware statt. Die Verwaltung der persönlichen Daten der Befragungspersonen war organisatorisch und personell von der Auswertung der Befragungsangaben getrennt, sodass zu keinem Zeitpunkt die Antworten der einzelnen Befragungsteilnehmenden diesen zugeordnet werden konnten.

Das Pseudonym wurde nach Abschluss der Überprüfung des Befragungsdatensatzes auf Plausibilität aus dem Datensatz gelöscht und dieser damit vollständig anonymisiert. Das Verfahren wurde mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Köln abgestimmt.

Gewählte Befragungsform nach Personenmerkmalen

Die Betrachtung nach ausgewählten Personenmerkmalen (siehe Tabelle 1) zeigt strukturelle Unterschiede bei der Entscheidung für eine der beiden Befragungsformen: Für den Papier-Fragebogen haben sich verstärkt Frauen (57,3 %), Personen ab 60 Jahren (66,2 %) sowie Personen ausländischer Nationalität (65,0 %) entschieden.

Demgegenüber haben sich für die Online-Variante eher Männer entschieden (51,6%) sowie vor allem jüngere Befragte bis 34 Jahre (Online-Anteil größer als 60 %).

Eine kombinierte Betrachtung nach Alter einerseits und Geschlecht sowie Migrationshintergrund andererseits zeigt, dass junge Männer und Personen ohne Migrationshintergrund bis 24 Jahren mit über 63 Prozent den höchsten Anteil der Online-Nutzung stellen, hingegen nutzen Frauen sowie Migrant*innen zwischen 60 und 80 Jahren mit über 72 Prozent besonders häufig die Papier-Variante.

Tabelle 1: Gewählte Befragungsform nach ausgewählten Personenmerkmalen (in %)

	Online	Papier
Geschlecht*		
Männer	51,6	48,4
Frauen	42,7	57,3
Altersgruppe		
18 - 24 Jahre	62,0	38,0
25 - 34 Jahre	61,3	38,7
35 - 44 Jahre	53,8	46,2
45 - 59 Jahre	45,3	54,7
60 - 80 Jahre	33,8	66,2
Migrationshintergrund		
ohne Migrationshintergrund	48,2	51,8
mit Migrationshintergrund	41,6	58,4
Nationalität		
deutsch	47,8	52,2
ausländisch	35,0	65,0
alle Befragten	47,7	52,3

*Zum Umgang mit der Geschlechtsangabe „divers“ (drittes Geschlecht) siehe Seite 9.

Online-Teilnehmende: n = 10 871; Teilnehmende mit Papierfragenbogen: n = 11 938

Die dargestellten demografischen Merkmale basieren auf den Angaben im Melderegister.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Akzeptanz / Antwortbereitschaft

Die meisten Teilnehmenden dieser freiwilligen Umfrage waren bei der Beantwortung des Fragebogens sehr auskunftsbereit. Auch bei sogenannten „sensiblen“ Fragen war die Antwortbereitschaft erfreulich: So haben beispielsweise bei der Frage nach dem Haushaltseinkommen nur 5,3 Prozent der Befragten die Antwort verweigert.

Neben Fragen mit vorgegebenen Antwortoptionen gab es auch Fragen mit der Möglichkeit, eigene Antworten frei zu formulieren. Hierzu zählten unter anderem die Frage nach den größten Problemen sowie danach, was aus Sicht der Befragungsteilnehmenden in den letzten Jahren in Köln gut gelaufen oder besser geworden ist.¹ Bei beiden Fragen waren bis zu drei Antworten erlaubt.

Von der Möglichkeit, mindestens ein großes Problem in Köln zu benennen, haben neun von zehn Befragten Gebrauch gemacht (91,5 %). Bei der Frage nach dem, was in Köln gut gelaufen sei, waren es immerhin noch rund 70 Prozent, die mindestens einen positiven Aspekt formuliert haben. Zusammengerechnet konnten mit diesen beiden Fragen über 54 700 sogenannte „Freitext-Antworten“ gesammelt werden.

„Neutrale“ Ausfälle

Von den insgesamt 127 000 postalischen Einladungsschreiben kamen 2 075 als nicht zustellbar zurück (1,6 % der versendeten Schreiben). Hierbei handelte es sich um Personen, die in der Zeit nach der Stichprobenziehung entweder verzogen oder verstorben sind, oder deren Umzug oder Tod dem Meldeamt bis zum Stichtag 31.03.2023 noch nicht vorlagen. Diese Gruppe wird – im Gegensatz zu den Ausfällen, die sich aus einer Teilnahmeverweigerung ergeben – als „neutrale“ Ausfälle bezeichnet.

Bei der ersten Welle betrug dieser Anteil postalisch nicht erreichbarer Personen 1,5 Prozent der angeschriebenen Personen, bei der zweiten Welle 1,8 Prozent. Der höhere Wert der zweiten Welle ist durch deren größeren zeitlichen Abstand zur Stichprobenziehung zu erklären.

Von den Einladungsschreiben an Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft kamen mit 4,7 Prozent mehr Briefe als nicht zustellbar zurück als an Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (0,8 %).

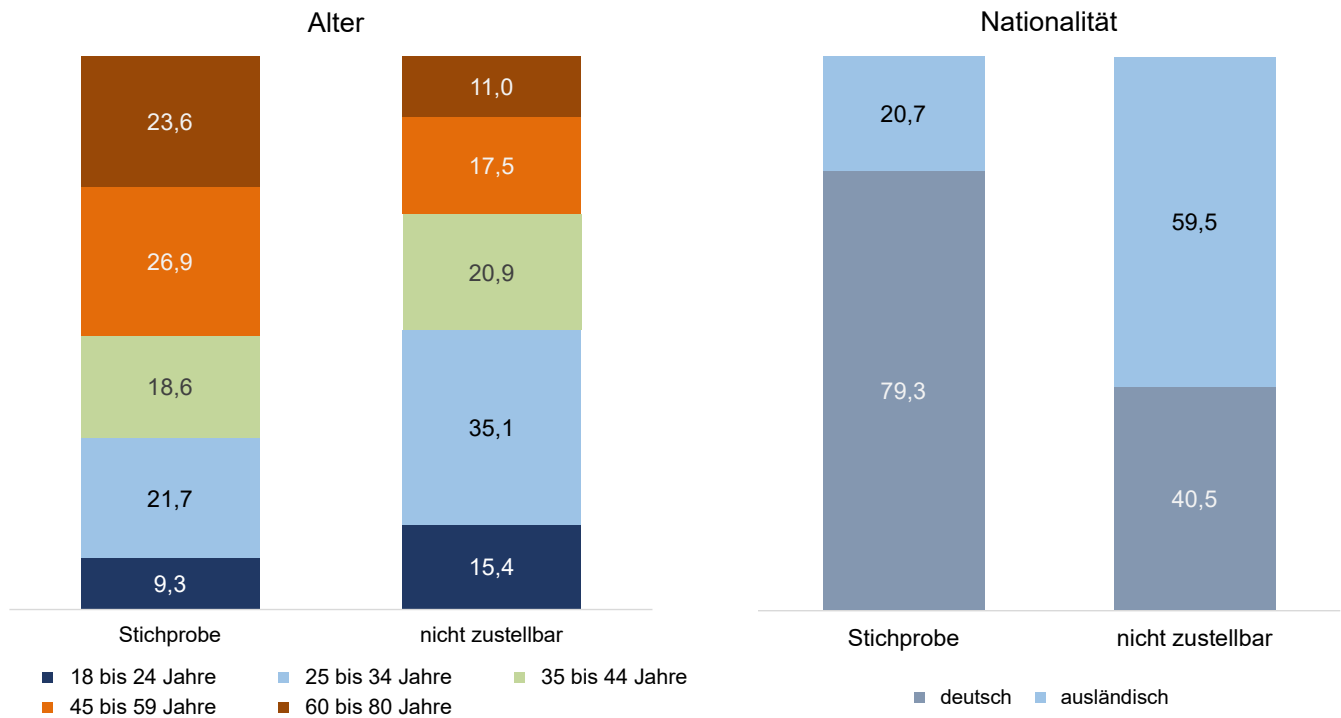
Die höchste Quote der Nicht-Erreichbarkeit weist mit 6,7 Prozent die Gruppe der 18- bis 34-jährigen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf. Bei der gleichaltrigen Gruppe mit deutscher Staatsangehörigkeit konnten nur 1,5 Prozent der Briefe nicht zugestellt werden.

Durch die deutlich unterschiedliche Zustellbarkeit der Anschreiben ergeben sich strukturelle Unterschiede zwischen der Gruppe der neutralen Ausfälle und der angeschriebenen Stichprobe²:

¹ Zum genauen Wortlaut siehe Fragen 39 und 40 im Fragebogen im Anhang.

² Die im Begleitschreiben angegebene persönliche Zugangskennung (= Pseudonym) der nicht zustellbaren und zurückgekommenen Anschreiben wurde eingescannt. Die Liste mit den Pseudonymen wurde im Data Warehouse mit den Personendaten „Geschlecht, Alter, Nationalität, Migrationshintergrund und Stadtteil“ verknüpft und in aggregierter Form zu Analysezwecken bereitgestellt. Für 20 Papierfragebögen lagen kein Pseudonym und dementsprechend keine Personendaten vor.

Grafik 1: Strukturelle Zusammensetzung der neutralen Ausfälle (= nicht zustellbar) und der Stichprobe nach Alter und Nationalität (in %)



Stichprobe: n = 127 000; neutrale Ausfälle: n = 2 075

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Beteiligungsquote (Rücklaufquote)

Um eine saubere Berechnungsgrundlage für die tatsächliche Rücklaufquote zu generieren, wurden die 2 075 neutralen Ausfälle von den 127 000 Fällen der Bruttostichprobe abgezogen. Hierdurch ergibt sich eine bereinigte Nettostichprobe von 124 925 Personen.

Der Fragebogen wurde von 22 809 Personen ausgefüllt, dies entspricht 2,7 Prozent der Grundgesamtheit (843 232). Damit beträgt die Beteiligungsquote – gemessen an der (um die neutralen Ausfälle bereinigten) Nettostichprobe – 18,3 Prozent.

Der Unterschied zwischen den Beteiligungsquoten der ersten und der zweiten Befragungswelle ist mit 0,3 Prozentpunkten marginal – 1. Welle: 18,4 Prozent (12 650), 2. Welle: 18,1 Prozent (10 139).

Beteiligung und Repräsentativität der Befragungsergebnisse

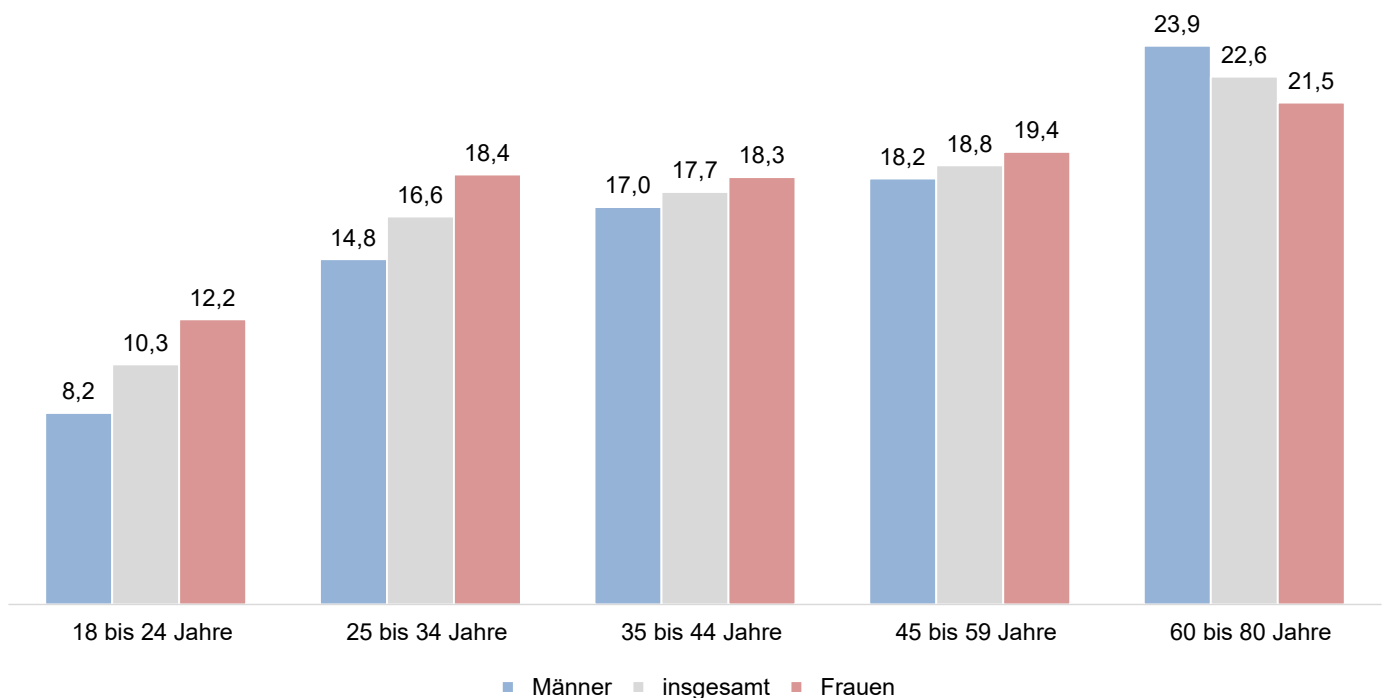
Die zentrale Frage bei Umfragen ist, welche Personen an der Umfrage teilgenommen haben und wie gut die Gruppe der befragten Personen die Grundgesamtheit abbildet, über die Aussagen getroffen werden sollen. Merkmale sind hier Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund und Nationalität. Ebenso wird ein vergleichender Blick auf die kleinräumige Verteilung der Befragtengruppe geworfen.

Alter und Geschlecht

Bei der Betrachtung der alters- und geschlechtsspezifischen Beteiligungsquoten (Rücklauf) erkennt man deutliche Unterschiede: So steigt die Teilnahmebereitschaft mit zunehmendem Alter deutlich an: Während von den unter 25-Jährigen nur jede*r Zehnte (10,3 %) der Angeschriebenen den Fragebogen ausgefüllt hat, nahm von den Personen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren knapp ein Viertel an der Umfrage teil (22,6 %) (siehe Grafik 2).

Insgesamt gesehen haben sich Frauen mit einer Quote von 18,8 Prozent aller angeschriebenen Frauen etwas stärker an der Strukturdatenerhebung beteiligt als die Männer (17,6 %). Allerdings zeigen sich – je nach Altersgruppe – deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern: In der Gruppe der unter 25-Jährigen liegt die Beteiligungsquote der Männer (8,2 %) deutlich unter der der Frauen (12,2 %). Nur in der Altersgruppe der 60-Jährigen und älteren liegen die Männer mit ihrer Teilnahmequote von 23,9 Prozent über der der Frauen (21,5 %).

Grafik 2: Beteiligungsquote (Rücklauf) nach Alter und Geschlecht (in %)



Befragtengruppe: n = 22 809

Die Merkmale Alter und Geschlecht basieren hier auf den Angaben im Melderegister.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Drittes Geschlecht

Unter den Befragten insgesamt finden sich mit 11 718 etwas mehr Frauen (52,5 %) als 10 524 Männer (47,1 %). Als Antwortkategorie wurde auch „divers“ als drittes Geschlecht angeboten. Von dieser Antwortmöglichkeit haben in der Strukturdatenerhebung 80 Befragte (0,4 %) Gebrauch gemacht. 487 Personen haben die Frage nicht beantwortet.

Der Geschlechtseintrag „divers“ wurde im Einwohnermelderegister der Stadt Köln von insgesamt 18 Personen vorgenommen (Stand: 30.06.2023). Die persönliche Geschlechtsidentität „divers“ liegt in der Befragung somit um ein Vielfaches höher als in den amtlichen Eintragungen für alle in Köln gemeldeten Personen. Dennoch ist diese Fallzahl zu gering, um tiefergehende Auswertungen der Ergebnisse der Strukturdatenerhebung nach dem dritten Geschlecht „divers“ durchführen zu können.

Damit die Angaben dieser 80 Befragungsfälle bei Analysen nicht verloren gehen, wurden sie in einem Zufallsverfahren mit der gleich hohen Chance entweder dem männlichen oder dem weiblichen Geschlecht zugeordnet: 11 759 Frauen (52,7 %) und 10 563 Männer (47,3 %).

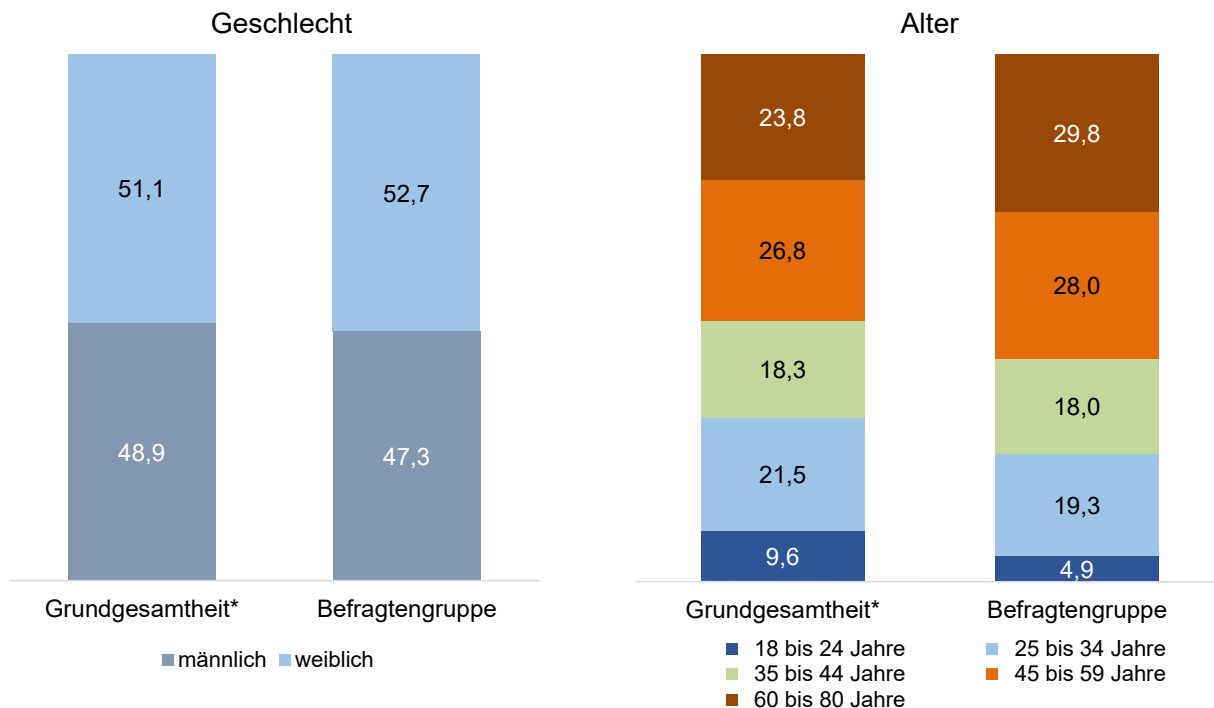
Diese Vorgehensweise entspricht dem Verfahren, das auch das Statistische Bundesamt (Destatis) bei Analysen nach Geschlecht anwendet: Dahinter steckt die Idee, dass Personen des dritten Geschlechts dem männlichen Geschlecht genauso nah oder fern stehen wie dem weiblichen. Eine ähnlich zufallsgesteuerte Zuordnung des Merkmals „divers“ zu „männlich“ oder „weiblich“ wird auch im Meldewesen der Stadt Köln angewendet.

Siehe hierzu auch die Anmerkungen des Statistischen Bundesamtes:

<https://www.statistikportal.de/de/methoden/drittes-geschlecht>

Die Anteilswerte für Frauen und Männer in der Befragung (Datensatz) insgesamt (Frauen: 52,7 %; Männer: 47,3 %) weichen nur minimal von der tatsächlichen Verteilung in der Grundgesamtheit ab (Frauen: 51,1 %; Männer: 48,9 % (siehe Grafik 3)). Wie die Grafik 3 ebenfalls zeigt, repräsentiert die Alterszusammensetzung der Befragtengruppe die der Grundgesamtheit in den mittleren Altersgruppen recht gut. Unterschiede sind am ehesten bei der jüngsten und der ältesten Altersgruppe erkennbar: Jüngere bis 24 Jahre sind in der Befragung leicht unterrepräsentiert, Personen ab 60 Jahren dagegen leicht überrepräsentiert.

Grafik 3: Zusammensetzung der Befragtengruppe und der Grundgesamtheit nach Geschlecht und Alter (in %)



* zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung (31.03.2023)

Quellen: Meldewesen der Stadt Köln, Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Migrationshintergrund und Nationalität

Personen mit Migrationshintergrund³ gelten in der Regel als schlechter erreichbar für freiwillige Umfragen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Bei Personen ausländischer Nationalität ist die Enthaltung bei Bevölkerungsumfragen in der Regel noch stärker. Neben möglicher sprachlicher und kultureller Hürden erklärt sich deren niedrigere Teilnahmebereitschaft zum einen dadurch, dass diese Bevölkerungsgruppe im Durchschnitt jünger ist als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund und zudem auch grundsätzlich schlechter erreichbar ist.⁴ Das Alter und eine schlechte Ansprechbarkeit sind grundsätzliche Gründe für Nicht-Teilnahme an Umfragen, die auf Personen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen zutreffen. Ein Einsatz muttersprachlicher Fragebögen führt dementsprechend nicht zwangsläufig zu einem signifikanten Anstieg der Teilnahmebereitschaft und hilft hier somit nur bedingt weiter.

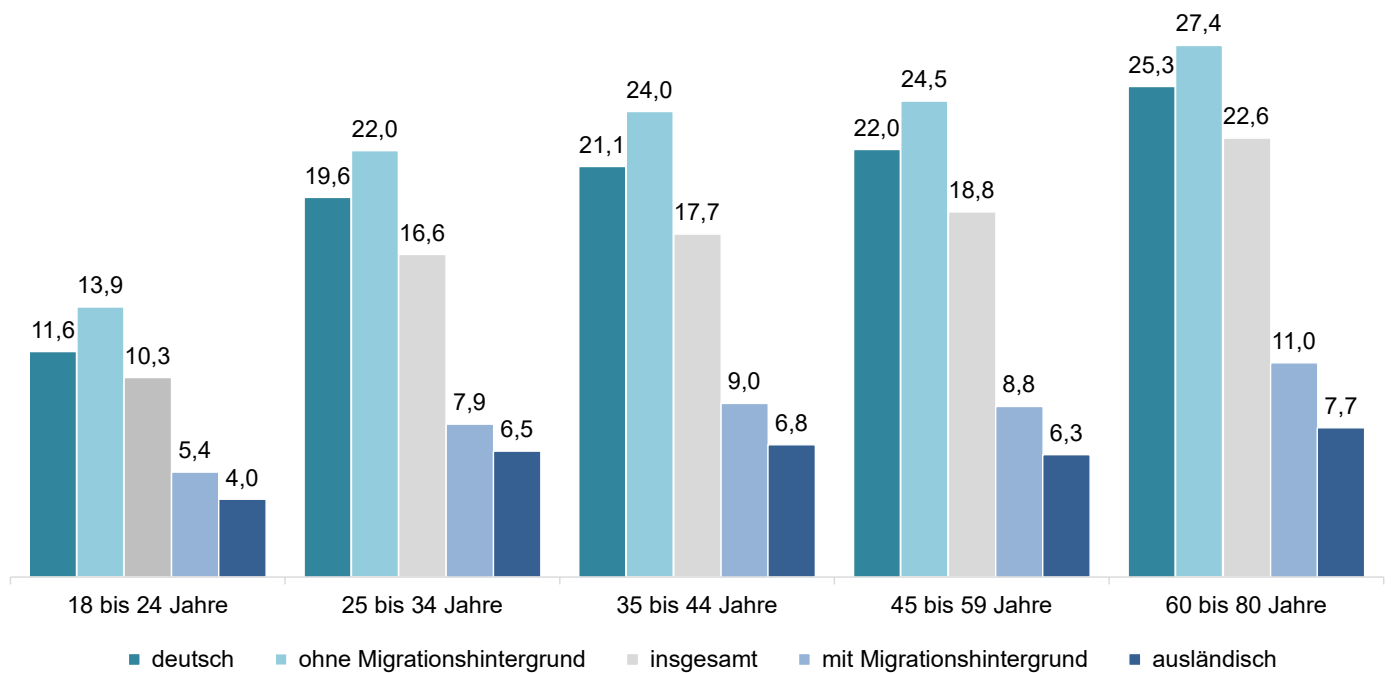
³ Die Definition von Personen mit Migrationshintergrund erfolgt in der Strukturdatenerhebung 2023 analog zu der seit 2022 gültigen und für den Mikrozensus 2022 verwendeten Definition des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit oder Personen, die nach 1955 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind, oder Personen mit mindestens einem zugewanderten Elternteil. Siehe <https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/bevoelkerung-privathaushalten-nach-geschlecht-altersgruppen-und>.

Bei der entsprechenden Konstruktion des Merkmals „Migrationshintergrund“ in der Strukturdatenerhebung 2023 stellt das Zuzugsdatum (nach 1955) eine Unschärfe dar, da es nicht erfasst wurde und somit nicht berücksichtigt werden konnte.

⁴ Siehe Blohm, M. und C. Diehl (2001): Wenn Migranten Migranten befragen. Zum Teilnahmeverhalten von Einwanderern bei Bevölkerungsbefragungen. In: Zeitschrift für Soziologie, 30 (3): 223-242 sowie Koch, A. (1997): Teilnahmeverhalten beim ALLBUS 1994. Soziodemographische Determinanten von Erreichbarkeit, Befragungsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49(1): 99-122.

Die geringste Beteiligung unter den betrachteten Bevölkerungsgruppen weisen junge Personen ausländischer Nationalität auf (4,0 %). Die höchsten Rücklaufquoten finden sich bei der Gruppe der 60- bis 80-Jährigen ohne Migrationshintergrund beziehungsweise mit deutscher Nationalität: Hier hat jeweils mehr als ein Viertel der Angeschriebenen an der Strukturdatenerhebung teilgenommen. Die Beteiligungsquote nimmt auch in der ausländischen Befragtengruppe bei den älteren Altersgruppen minimal zu (siehe Grafik 4).

Grafik 4: Beteiligungsquote (Rücklauf) nach Migrationshintergrund und Nationalität (in %)



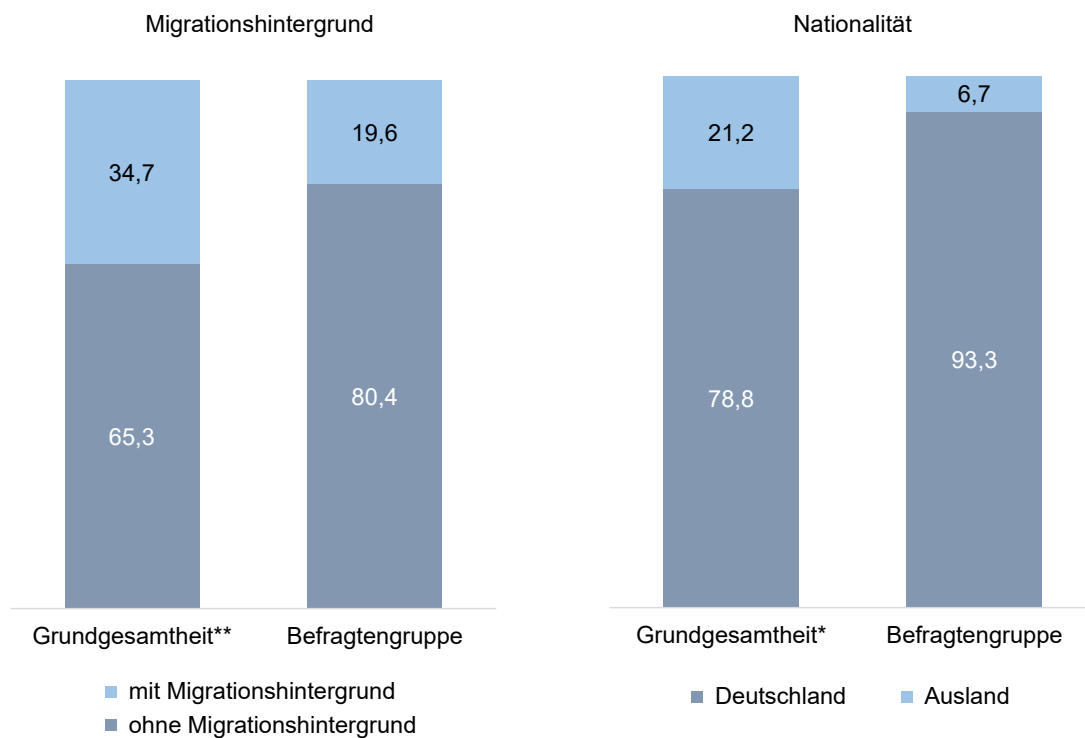
Befragtengruppe: n = 22 809

Die Merkmale Alter, Migrationshintergrund und Nationalität basieren hier auf den Angaben im Melderegister.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Wie Grafik 5 zeigt, ist die Zusammensetzung der Befragten­gruppe nach Migrationshintergrund und Nationalität im Vergleich zur Grundgesamtheit unterrepräsentiert. So beträgt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Köln im Jahr 2022 34,7 Prozent. In der Befragten­gruppe liegt dieser Anteil bei lediglich 19,6 Prozent. Hinsichtlich des Merkmals Nationalität ist der Unterschied noch deutlicher: Hier steht einem Anteil von 21,2 Prozent Menschen ausländischer Nationalität in der Grundgesamtheit ein entsprechender Anteil von 6,7 Prozent in der Befragten­gruppe gegenüber – also nur etwa ein Drittel.

Grafik 5: Zusammensetzung der Befragten­gruppe und der Grundgesamtheit nach Migrationshintergrund und Nationalität (in %)



* zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung (31.03.2023)

** Erstergebnisse des Mikrozensus 2022: n = 838 145 (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ,18- bis 79-Jährige)

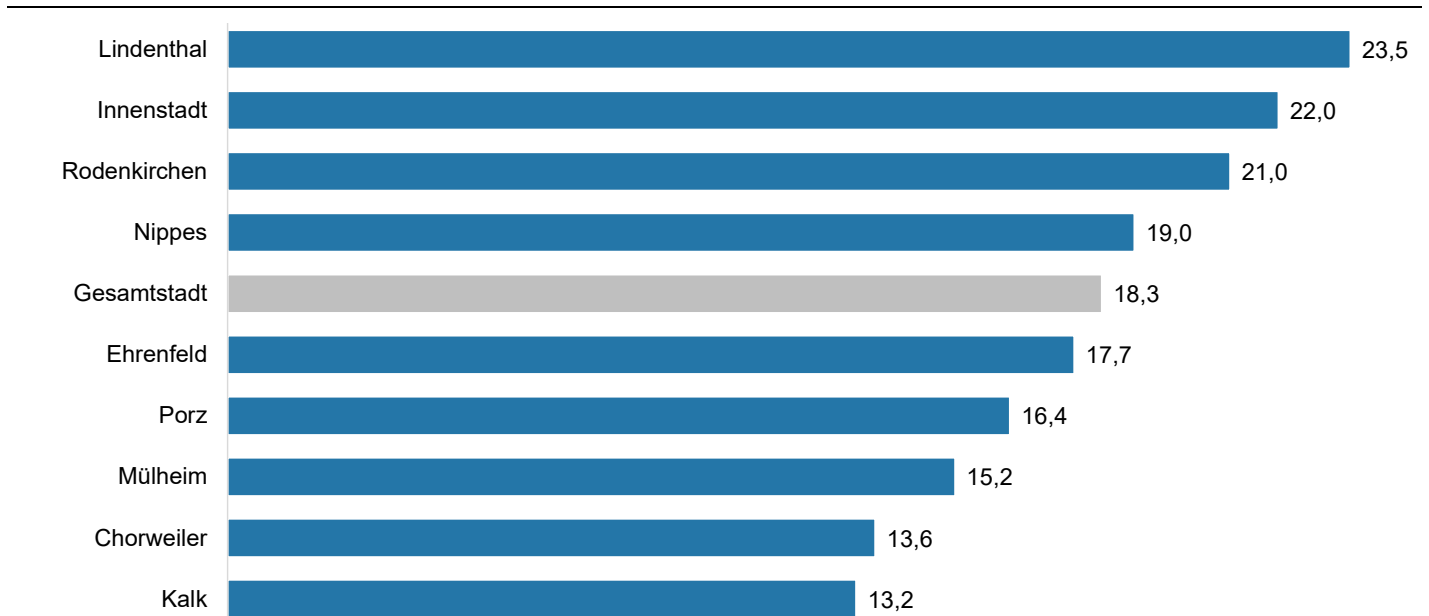
Quellen: IT.NRW: Mikrozensus 2022; Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Stadtbezirke und Stadtteile

Über die neun Kölner Stadtbezirke variiert die Beteiligungsquote zwischen 23,5 Prozent in Lindenthal und 13,2 Prozent in Kalk. Damit ist die Quote im Stadtbezirk mit der höchsten Beteiligung fast doppelt so hoch wie im Bezirk mit der geringsten Beteiligung (siehe Grafik 6).

Grafik 6: Beteiligungsquote (Rücklauf) nach Stadtbezirk (in %)



Befragtengruppe: n = 22 809

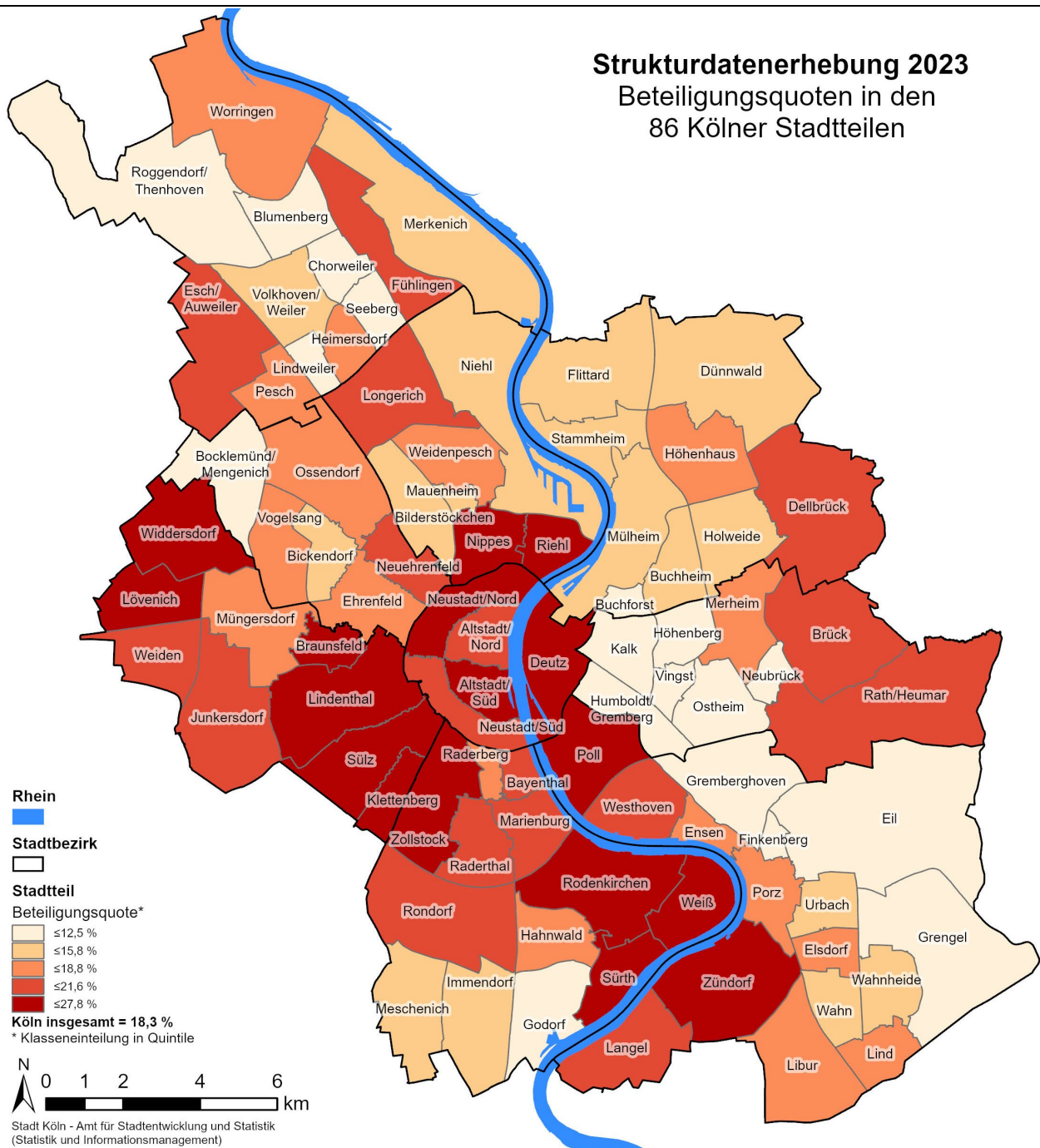
Quelle: Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Die Teilnahmequoten in den 86 Kölner Stadtteilen sind Karte 1 auf der folgenden Seite zu entnehmen. Die höchsten Quoten mit über 25 Prozent finden sich in Klettenberg (27,8 %) und Lindenthal (25,9 %). Die Stadtteile Lövenich, Sürth, Sülz, Riehl und Rodenkirchen folgen mit Teilnahmequoten von 24 Prozent oder mehr.

Die höchste Verweigerung findet sich in Finkenbergr, Chorweiler, Vingst, Gremberghoven, Lindweiler und Seeberg. Hier konnte nicht einmal jede*r Zehnte für eine Teilnahme gewonnen werden: In diesen sechs Stadtteilen lag die Beteiligungsquote jeweils unter zehn Prozent, in Finkenbergr sogar nur bei 7,5 Prozent (Die Rücklaufquoten im Detail sind der Tabelle A2 im Anhang zu entnehmen.). In der Konsequenz können für diese Stadtteile bestimmte Fragen des Fragebogens – vor allem auch dann, wenn es um Aussagen zu Subgruppen der Bevölkerung geht – nicht ausgewertet werden, da dies wenig belastbare Ergebnisse ergäbe.

Karte 1: Beteiligungsquoten (Rücklauf) in den 86 Kölner Stadtteilen (in %)



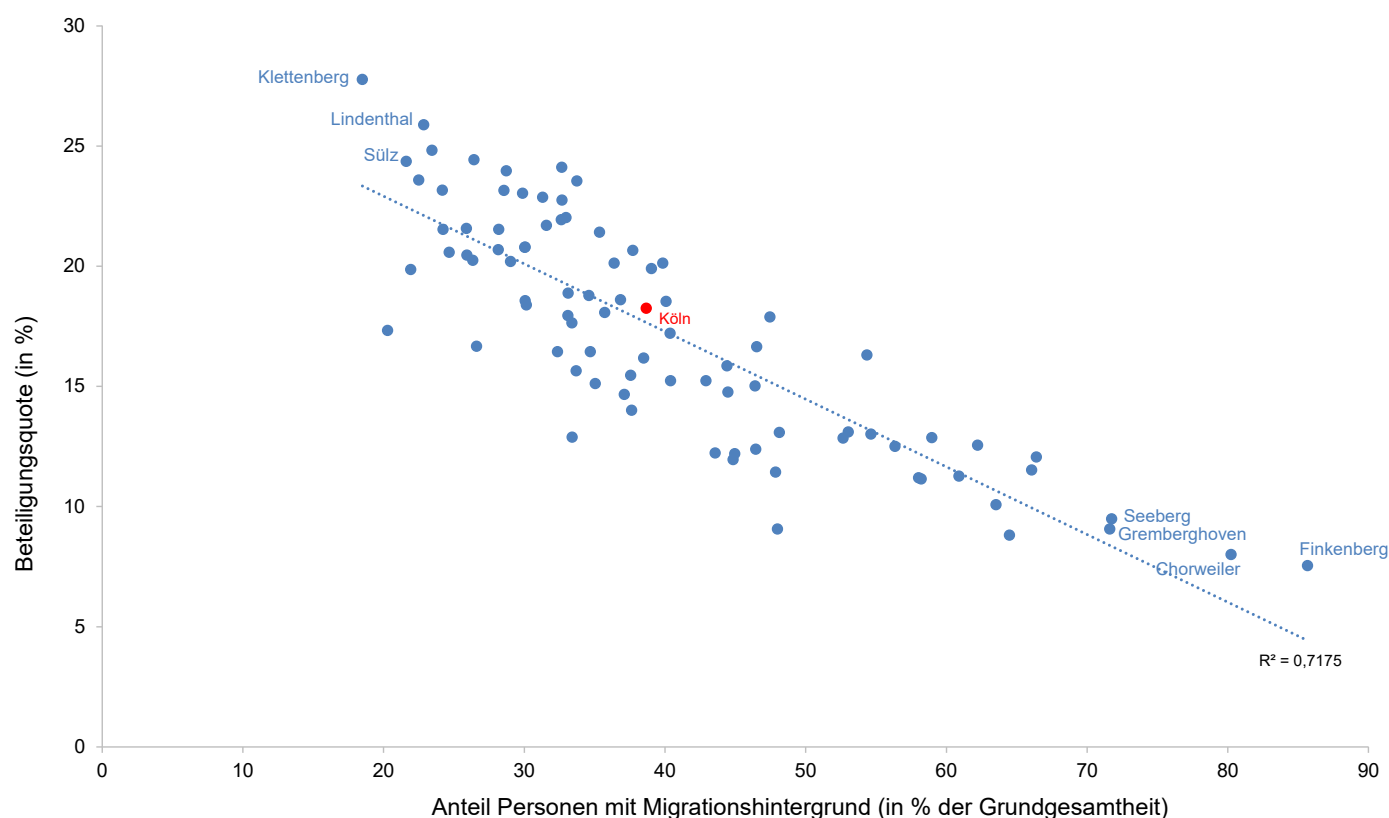
bereinigte Stichprobe: n = 124 925; Befragtengruppe: n = 22 809

Quelle: Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Wie bereits deutlich wurde, war die Bereitschaft der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, an der Umfrage teilzunehmen, geringer als die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Dem entsprechend zeigt sich – bei räumlicher Betrachtung – ein hoher negativer Zusammenhang zwischen dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Stadtteil und der dortigen Beteiligungsquote (siehe Grafik 7).

So fällt die Beteiligungsquote in den Stadtteilen Finkenberg, Chorweiler, Gremberghoven und Seeberg – allesamt Stadtteile mit Anteilen von über 70 Prozent Bevölkerung mit Migrationshintergrund – besonders gering aus. Entgegengesetzt fällt in Stadtteilen mit geringen Migrantenanteilen von weniger als 22 Prozent – wie Klettenberg, Lindenthal oder Sülz – die Beteiligung besonders hoch aus.

Grafik 7: Zusammenhang zwischen Beteiligungsquote (Rücklauf) in den Stadtteilen und Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Grundgesamtheit (jeweils in %)



Grundgesamtheit: n = 843 232; Befragtengruppe: n = 22 809

Das Merkmal Migrationshintergrund basiert hier auf den Angaben im Melderegister.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Die Abweichungen zwischen der Verteilung der Befragtengruppe und der der Grundgesamtheit nach Stadtbezirken liegen in sieben der neun Stadtbezirke bei maximal plus/minus 2,2 Prozentpunkten (siehe Tabelle 2). Die erste Ausnahme bildet hier der Stadtbezirk Lindenthal, bei dem die Abweichung plus 4,1 Prozentpunkte beträgt – eine deutliche Abweichung, die aus der überproportional hohen Beteiligung in diesem Stadtbezirk resultiert. Auf den Stadtbezirk Kalk trifft mit minus 2,9 Prozentpunkten das Gegenteil zu.

Mit der Befragung kann die in der Grundgesamtheit bestehende Bevölkerungsverteilung über die neun Stadtbezirke alles in allem dennoch recht gut repräsentiert werden.

Tabelle 2: Verteilung der Bevölkerung in der Grundgesamtheit und der Befragtengruppe über die neun Stadtbezirke

Stadtbezirk	Verteilung der Bevölkerung / der Befragten über die neun Stadtbezirke in der...				Abweichung der Anteile (in %-Punkten)
	Grundgesamtheit		Befragtengruppe		
	Anteile (in %)	absolut	Anteile (in %)	absolut	
Innenstadt	13,0	109 627	15,2	3 458	+2,2
Rodenkirchen	9,9	83 323	11,1	2 526	+1,2
Lindenthal	14,1	118 960	18,2	4 150	+4,1
Ehrenfeld	10,4	87 703	10,1	2 304	-0,3
Nippes	10,8	91 568	11,4	2 597	+0,6
Chorweiler	7,3	61 287	5,4	1 239	-1,9
Porz	10,1	85 682	9,2	2 092	-0,9
Kalk	10,9	92 133	8,0	1 819	-2,9
Mülheim	13,6	114 719	11,4	2 604	-2,2
Köln insgesamt	100	845 002	100	22 789	

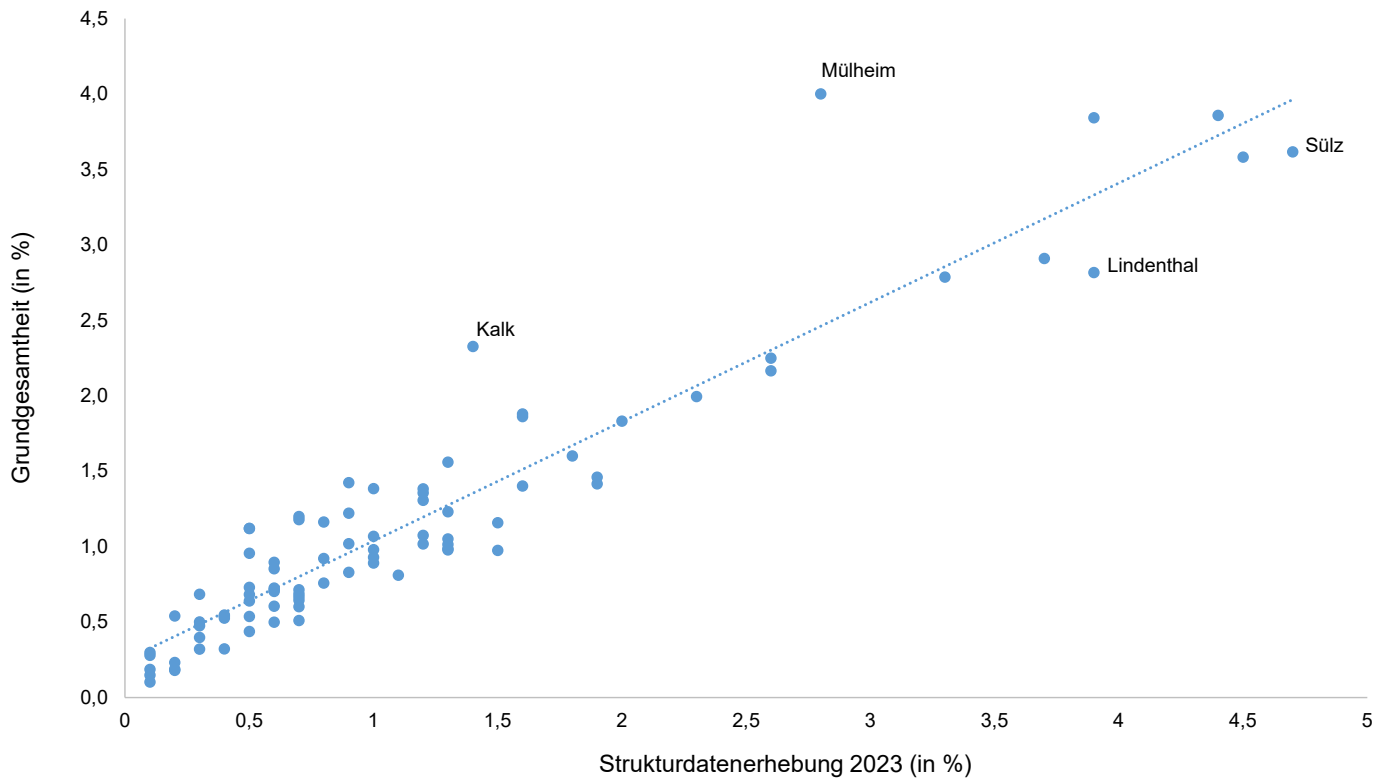
Für 20 Fragebögen lag keine Rauminformation vor.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023;
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Auch in der kleinräumigeren Sicht auf Ebene der 86 Kölner Stadtteile zeigt sich, dass die Befragungsergebnisse die tatsächlich existierende räumliche Verteilung in der Grundgesamtheit adäquat widerspiegeln und sie somit gut repräsentieren. Ausnahmen bilden hier die bereits genannten Stadtteile, in denen die Beteiligung deutlich über- oder unterdurchschnittlich war: Die Bevölkerungsanteile dieser Stadtteile in der Befragung weichen von ihrem tatsächlichen Anteil in der Grundgesamtheit entsprechend der Beteiligung stärker nach oben (Klettenberg, Lindenthal, Lövenich, Sürth, Sülz, Riehl, Rodenkirchen) oder nach unten (Finkenberg, Chorweiler, Vingst, Gremberghoven, Lindweiler, Seeberg) ab (siehe Tabelle A2 im Anhang).

Die folgende Grafik 8 zeigt, wie sehr die Verteilung der 22 809 Befragten über die 86 Kölner Stadtteile der Verteilung der Bevölkerung in der Grundgesamtheit entspricht.

Grafik 8: Verteilung der Befragten der Strukturdatenerhebung 2023 über die 86 Kölner Stadtteile im Verhältnis zur Bevölkerungsverteilung in der Grundgesamtheit (jeweils in %)



Grundgesamtheit: n = 843 232; Befragtengruppe: n = 22 809

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

„Bildungsbias“

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Kooperationsbereitschaft bei Umfragen mit dem formalen Bildungsgrad ansteigt und in der gesellschaftlichen Mittelschicht am höchsten ist.⁵ Dieser in der Umfrageforschung hinlänglich bekannte „Bildungsbias“ (oder auch „Mittelschicht-Bias“) findet sich auch in der Strukturdatenerhebung 2023 wieder. Dies wird deutlich durch den Vergleich der Ergebnisse zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss und zum höchsten beruflichen Abschluss aus der Strukturdatenerhebung 2023 mit entsprechenden Daten des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen (IT.NRW).

Laut Mikrozensus 2022 des IT.NRW verfügen in Köln 59,2 Prozent der 18- bis 80-Jährigen über die Fachhochschulreife oder Abitur. In der Strukturdatenerhebung 2023 liegt dieser Anteil mit 74,3 Prozent deutliche 15,1 Prozentpunkte darüber (siehe Grafik 9 auf der folgenden Seite). Ähnlich verhält es sich mit den beruflichen Abschlüssen: In der Strukturdatenerhebung besitzen 56,5 Prozent einen akademischen Abschluss. Damit liegt dieser Wert in der Umfrage 23,3 Prozentpunkte über dem Wert von 33,2 Prozent, den das IT.NRW ausweist.

Analog dazu ist die Bevölkerung mit niedrigeren Bildungsabschlüssen in der Umfrage deutlich unterrepräsentiert: Haben in der Grundgesamtheit 14,7 Prozent einen Haupt- oder Volksschulabschluss, trifft dies auf nur 8,6 Prozent der Befragtengruppe zu. Vor allem jedoch sind Menschen ohne beruflichen Bildungsabschluss mit 3,1 Prozent in der Umfrage besonders stark unterrepräsentiert (IT.NRW: 24,7 %).⁶

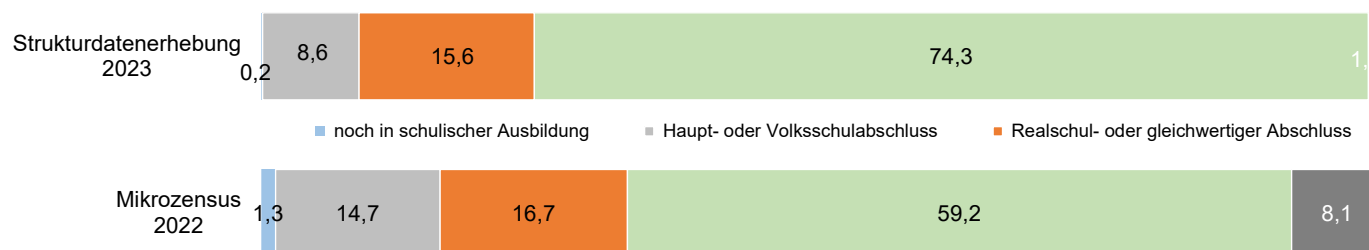
Diese deutlichen Abweichungen zeigen, dass sich formal höher gebildete Menschen in deutlich stärkerem Umfang an der Strukturdatenerhebung beteiligt haben als Menschen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen, und dass sie damit in der Umfrage somit deutlich überrepräsentiert sind.

⁵ Zum Bildungs- oder auch Mittelschicht-Bias siehe Hartmann, P.H. und B. Schimpl-Neimanns, (1992): Zur Repräsentativität soziodemographischer Merkmale des ALLBUS - Multivariate Analysen zum Mittelschichtbias der Umfrageforschung. ZUMA Arbeitsbericht 92/01, S. 14ff.

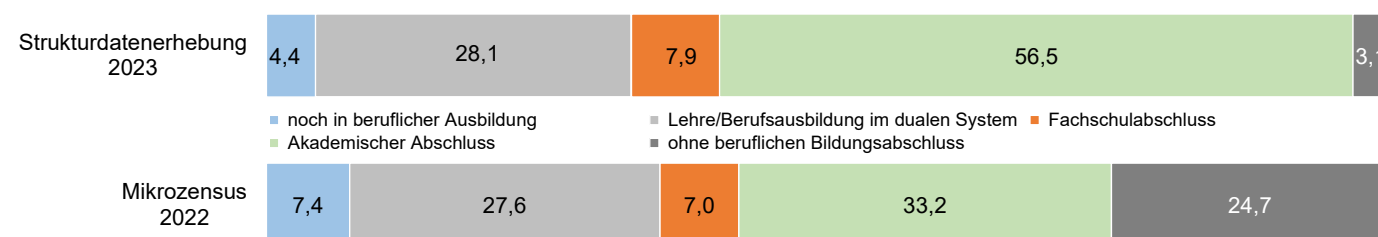
⁶ Hier ist zu beachten, dass bei Analysen und Veröffentlichungen des IT.NRW zu den Mikrozensusdaten der Fokus (ab dem Mikrozensus 2020) standardmäßig auf der Bevölkerung liegt, die in Hauptwohnsitzhaushalten wohnt. Demgegenüber stellt die Strukturdatenerhebung Ergebnisse für die Wohnbevölkerung (mit Haupt- oder Nebenwohnsitz) bereit.

Grafik 9: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss und höchster beruflicher Abschluss in der Stadt Köln sowie in der Strukturdatenerhebung 2023 (in %)

höchster allgemeinbildender Schulabschluss



höchster beruflicher Bildungsabschluss



Strukturdatenerhebung 2023: n = 22 809 (Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz, 18- bis 80-Jährige);

Erstergebnisse des Mikrozensus 2022: n = 834 495 (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz, 18- bis 79-Jährige)

Quellen: IT.NRW: Mikrozensus 2022; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Gewichtung der Befragungsergebnisse

Wegen der dargestellten strukturellen Abweichungen der Befragtengruppe von der Grundgesamtheit wurde Erstere einer Anpassungsgewichtung unterzogen, deren Ziel es ist, derartige Ungleichgewichte auszugleichen und eine größtmögliche Nähe der Befragtengruppe zur Grundgesamtheit herzustellen. Ohne eine solche Anpassungsgewichtung würde Befragtengruppen, die überproportional vertreten sind, ein zu großes Gewicht bei der Analyse der Befragungsergebnisse zukommen und die Befragungsergebnisse entsprechend verzerrt.⁷ Bei der Anpassungsgewichtung wird die Zusammensetzung der Befragtengruppe in Bezug auf bestimmte Merkmale wie Alter, Nationalität und Bildung⁸ gezielt angepasst, um ein entsprechendes Abbild der Grundgesamtheit sicherzustellen und somit aussagekräftigere Ergebnisse zu erzielen.

⁷ Zum Thema Anpassungsgewichtung siehe https://www.gesis.org/fileadmin/upload/SDMwiki/2020_Gewichtung_Sand_1-0.pdf, Seite 5f.

⁸ Alter, Nationalität und Bildung sind zentrale Prädiktoren für Antwortverhalten und für die Grundgesamtheit bekannt (Quelle: Meldewesen sowie Mikrozensus des IT.NRW). Verzerrungen bei diesen Merkmalen beeinträchtigen die Belastbarkeit der Befragungsergebnisse.

Personengewichtung

Die Befragtengruppe weist – wie gezeigt – deutlich überproportionale Anteile von Befragten mit akademischem Abschluss und noch stärker deutlich unterproportionale Befragtenanteile ohne beruflichen Bildungsabschluss auf; darüber hinaus sind Personen mit Migrationshintergrund (analog mit ausländischer Nationalität) unterproportional im Datensatz vertreten. Der „Bildungsbias“ fällt bei Letzteren (analog auch bei denen mit ausländischer Nationalität) deutlicher aus als bei der deutschen Befragtengruppe oder der ohne Migrationshintergrund.

Daher wurde auf der Personenebene in einem ersten Schritt das Merkmal „beruflicher Bildungsabschluss nach Altersgruppen“ als Anpassungsgewicht herangezogen, um die bildungs- und altersspezifisch unterschiedlichen Beteiligungsquoten zu korrigieren. Die Gewichte wurden so berechnet, dass die gewichtete Stichprobe in Bezug auf das Gewichtungsmerkmal „beruflicher Bildungsabschluss nach Altersgruppen“ proportional der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht. Als Bezugsgröße für die Verteilung in der Grundgesamtheit in Köln wurden Daten zum beruflichen Bildungsabschlusses aus dem Mikrozensus 2022 des Landesbetriebs Information und Technik (IT.NRW) herangezogen.

In einem zweiten Schritt wurde das Merkmal „Migrationshintergrund“ als Anpassungsgewicht verwendet. Bezugsgröße für die Verteilung in der Grundgesamtheit in Köln waren auch hier die Daten aus dem Mikrozensus 2022 des IT.NRW. Für die Berechnung der Gewichtungsfaktoren für den Migrationshintergrund wurde der bereits mit dem Anpassungsgewicht „beruflicher Bildungsabschluss nach Altersgruppen“ gewichtete Datensatz verwendet.

Die Gewichtungsfaktoren für den „beruflichen Bildungsabschluss nach Altersgruppen“ und für den „Migrationshintergrund“ wurden in einem dritten und letzten Schritt miteinander multipliziert.

Durch diese Gewichtung erhöhte sich die Zahl der Fälle im Datensatz leicht auf 22 840. Um die ursprüngliche Zahl von 22 809 Fällen abzubilden, erfolgte eine sogenannte „Normierung“ der Fallzahl über einen Faktor, der sich aus der Division der gewichteten Fallzahl durch die ungewichtete Fallzahl ergibt.

Der Datensatz wird bei Analysen stets dann personengewichtet, wenn sich die Antworten auf die Lebenswirklichkeit einer Einzelperson beziehen (zum Beispiel Zufriedenheit mit Köln, den Stadtteilen und dem Wohngebiet, Erwerbstätigkeit, Verkehrsmittelnutzung) und keine Aussagen für den kompletten Haushalt getroffen werden.

Zu den Ergebnissen der Gewichtung auf Personenebene nach wesentlichen Strukturmerkmalen siehe Tabelle 3.

Tabelle 3: Ausgewählte Strukturmerkmale in der Grundgesamtheit sowie der ungewichteten und der personengewichteten Befragtengruppe der Strukturdatenerhebung 2023

Merkmal	Grundgesamtheit		Strukturdatenerhebung 2023			
			ungewichtet		Personengewicht	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut*	in %
Geschlecht						
Männer	412 279	48,9	10 563	47,3	10 604	48,0
Frauen	430 953	51,1	11 759	52,7	11 709	52,0
Alter						
18 - 24 Jahre	81 105	9,6	1 073	4,9	2 118	9,8
25 - 34 Jahre	181 485	21,5	4 243	19,3	4 945	22,7
35 - 44 Jahre	153 940	18,3	3 962	18,0	3 982	18,7
45 - 59 Jahre	225 992	26,8	6 172	28,0	5 826	26,4
60 - 80 Jahre	200 710	23,8	6 573	29,8	5 136	22,4
allgemeiner Schulabschluss *						
noch in schulischer Ausbildung	11 233	1,3	41	0,2	62	0,3
Haupt(Volks-)schulabschluss	122 838	14,7	1 911	8,6	3 006	13,7
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	139 873	16,7	3 466	15,6	3 877	17,4
Fachhochschul- oder Hochschulreife	496 028	59,2	16 507	74,3	13 928	61,6
ohne allgemeinen Schulabschluss	68 174	8,1	287	1,3	1 299	6,9
beruflicher Bildungsabschluss *						
noch in Ausbildung/im Studium	62 147	7,4	918	4,4	1 550	7,5
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	231 733	27,6	5 907	28,1	5 816	26,6
Fachschulabschluss	58 991	7,0	1 653	7,9	1 456	6,8
Akademischer Abschluss	278 153	33,2	11 858	56,5	7 041	32,6
ohne beruflichen Bildungsabschluss	207 122	24,7	658	3,1	5 117	26,6
Staatsangehörigkeit						
deutsch	664 433	78,8	20 832	93,3	19 691	84,7
ausländisch	178 799	21,2	1 494	6,7	2 590	15,3
Migrationshintergrund *						
ohne Migrationshintergrund	547 000	65,3	17 983	80,4	16 449	65,3
mit Migrationshintergrund	291 000	34,7	4 392	19,6	5 894	34,7
Stadtbezirke						
Innenstadt	107 956	12,8	3 458	15,2	3 606	13,6
Rodenkirchen	83 093	9,9	2 526	11,1	2 245	10,2
Lindenthal	118 971	14,1	4 150	18,2	3 514	14,4
Ehrenfeld	87 487	10,4	2 304	10,1	2 384	9,9
Nippes	91 667	10,9	2 597	11,4	2 575	11,5
Chorweiler	61 316	7,3	1 239	5,4	1 253	6,6
Porz	85 944	10,2	2 092	9,2	2 200	10,1
Kalk	92 124	10,9	1 819	8,0	2 174	10,5
Mülheim	114 674	13,6	2 604	11,4	2 840	13,2

* Erstergebnisse des Mikrozensus 2022: n = 838 45 (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ,18- bis 79-Jährige)

Quellen: IT.NRW: Mikrozensus 2022; Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Haushaltsgewichtung

Der Datensatz wird bei Analysen stets dann haushaltsgewichtet, wenn Aussagen nicht über eine Person, sondern über deren Haushalt getroffen werden sollen (zum Beispiel Anzahl Fahrzeuge im Haushalt, Miethöhe, Mietbelastung, Haushaltseinkommen).

Das Haushaltsgewicht ergibt sich aus der Multiplikation des Personengewichts mit einem weiteren Gewichtungsfaktor, der sich auf die Personenzahl im Haushalt bezieht und sicherstellt, dass die Struktur der Haushalte in der Befragtengruppe die Struktur hinsichtlich der Haushaltsgröße in der Grundgesamtheit widerspiegelt. Bezugsgröße für die Verteilung in der Grundgesamtheit in Köln waren die Daten aus dem statistischen Informationssystem der Stadt Köln. Für die Berechnung der Gewichtungsfaktoren wurde der bereits personengewichtete Datensatz verwendet.

Zu den Ergebnissen der Gewichtung auf Haushaltsebene nach Haushaltsgröße siehe Tabelle 4.

Tabelle 4: Haushaltsgröße in der Grundgesamtheit sowie der personengewichteten und der haushaltsgewichteten Befragtengruppe der Strukturdatenerhebung 2023

Merkmal	Grundgesamtheit		Strukturdatenerhebung 2023			
			Personengewicht		Haushaltsgewicht	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut*	in %
Haushaltsgröße						
Einpersonenhaushalt	292 348	51,4	5 631	27,2	10 669	51,4
Zweipersonenhaushalt	150 545	26,5	8 146	39,3	5 494	26,5
Dreipersonenhaushalt	60 791	10,7	3 208	15,5	2 219	10,7
Vierpersonenhaushalt	44 789	7,9	2 585	12,5	1 635	7,9
Haushalt mit 5 Personen oder mehr	19 863	3,5	1 134	5,5	725	3,5

Quellen: Meldewesen der Stadt Köln (hier 31.12.2023); Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Der Abgleich mit den amtlichen Daten aus dem Meldewesen der Stadt Köln sowie mit Daten des Mikrozensus des IT.NRW belegt, dass durch die vorgenommene Datengewichtung eine sehr gute Annäherung an die zu vermutende Realität gelungen ist (siehe Tabellen 3 und 4).

Genauigkeit der Stichprobenergebnisse

Auch ohne die Unter- oder Überrepräsentierung bestimmter Bevölkerungsgruppen in einer Befragung bilden Stichproben und Befragungsergebnisse die Realität selten zu 100 Prozent genau ab. Da die Ergebnisse der Strukturdatenerhebung auf einer Stichprobenauswahl beruhen, unterliegen diese gewissen „statistischen Fehlerschwankungen“ die bestimmen, wie gut die Befragungsergebnisse für die Grundgesamtheit der Kölner Bevölkerung von 18 bis 80 Jahren stehen.

In der Stichprobentheorie hat sich der sogenannte „Stichprobenfehler“ als statistische Zahl zur Messung der Genauigkeit der Stichprobenresultate (sprich: Befragungsergebnisse) etabliert. Dieses Maß sagt etwas darüber aus, wie stark die Abweichungen zwischen einem mit der Umfrage gemessenen Antwortanteil und dem anzunehmenden Anteil in der Grundgesamtheit sind.

Als Faustregel gilt, dass der marginale Fehler mit zunehmender Stichprobengröße einer Umfrage abnimmt. Für die vorliegenden Befragungsergebnisse mit einer Fallzahl von 22 809 betragen diese statistischen Schwankungsbreiten (Fehlermargen)

- bei einem gemessenen Antwortanteil (Ergebniswert) von 25 Prozent:
maximale Abweichung von $\pm 0,287$ %, das heißt, der „wahre“ Ergebniswert liegt mit 95 Prozent Wahrscheinlichkeit zwischen 24,7 und 25,3 Prozent,
- bei einem gemessenen Antwortanteil (Ergebniswert) von 50 Prozent:
maximale Abweichung von $\pm 0,331$ %, das heißt, der „wahre“ Ergebniswert liegt mit 95 Prozent Wahrscheinlichkeit zwischen 49,7 und 50,3 Prozent.

Zu den Fehlermargen der Stadtteilwerte bei voller Fallzahl siehe Tabelle A2 im Anhang.

Aus diesem Grund sollten die berichteten Werte nicht als exakt betrachtet werden, sondern als Schätzungen, die mit einer gewissen Fehlermarge um die tatsächlichen Werte in der Bevölkerung schwanken. Bei kleineren Fallzahlen wird diese Fehlermarge größer und die Schätzung somit ungenauer. Dies ist bei allen Ergebnissen der Befragung zu beachten.

Aussagekraft der Befragungsergebnisse

Aufgrund der gewählten Vorgehensweise bei der Stichprobenplanung, der Anpassungsgewichtung und nicht zuletzt aufgrund der hohen Fallzahlen insgesamt kann die Aussagekraft der Ergebnisse der Strukturdatenerhebung 2023 als hoch eingestuft werden. Bei Analysen nach Subgruppen oder Merkmalskombinationen können die Fallzahlen dennoch gering ausfallen. In diesen Fällen sind die Befragungsergebnisse nur sehr eingeschränkt aussagekräftig und können allenfalls als grobe Tendenz interpretiert werden.

Aufbereitung der Mietpreisdaten

Für Aussagen über die Höhe der Mietpreise werden Angaben zur Grundmiete, den Betriebs- / Nebenkosten und den Kosten für Heizung und Warmwasserbereitung sowie zur Wohnfläche für alle Mieter*innen benötigt. Zunächst erfolgte die Bereinigung/Korrektur oder Ausschluss von Fällen mit inkonsistenten oder extremen Werten bei einer oder mehreren Mietkomponenten mittels Plausibilisierung der Angaben.

Knapp 60 Prozent (59,2 %) aller befragten Mieter*innen haben vollständige Angaben zu allen drei Mietkomponenten und der Wohnfläche gemacht. Für Befragte, bei denen entweder Angaben zu Betriebs-/Nebenkosten oder zu Kosten für Heizung und Warmwasser fehlten, wurden die entsprechenden Werte entweder durch einen buchhalterischen Ansatz oder mittels eines Regressionsmodells geschätzt.

Der buchhalterische Ansatz wurde zur Schätzung der Werte bei Fällen gewählt, bei denen die Betriebs-/Nebenkosten oder die Kosten für Heizung und Warmwasser mit großer Wahrscheinlichkeit bereits in der Grundmiete enthalten waren und nicht separat ausgewiesen wurden. In diesen Fällen wurde entweder die Bruttokaltmiete mit der angebenen Nettokaltmiete gleichgesetzt (wenn Angaben zu den Betriebs-/Nebenkosten fehlten), oder die Bruttowarmmiete wurde mit der Bruttokaltmiete gleichgesetzt (wenn Angaben zu den Kosten für Heizung und Warmwasser fehlten).

Bei Fällen, bei denen Angaben zu den Betriebs-/Nebenkosten oder zu den Kosten für Heizung und Warmwasserbereitung fehlten, ohne dass diese in der Grundmiete enthalten waren, wurden die fehlenden Werte mittels eines Regressionsmodells geschätzt. In diesem Modell wird der zu erwartende Wert der fehlenden Angaben unter Berücksichtigung verschiedener Wohnungseigenschaften geschätzt. Die Grundlage hierfür sind die Angaben der Befragten mit vollständigen Angaben zu allen Mietkomponenten.

Nach Prüfung und Bereinigung der Daten lagen verwertbare Angaben zu den Wohnkosten von 70,4 Prozent aller Mieter*innen in der Stichprobe vor.

Grundauszählung der Befragungsergebnisse

Eine Grundauszählung der Befragungsergebnisse findet sich im Excel-Format als Datenanhang dieser Publikation.

Anhang

Tabelle A1: Verteilung der Bevölkerung in der Grundgesamtheit und der Befragtengruppe über die 86 Stadtteile

Stadtbezirk	Verteilung über die 86 Stadtteile in der...				Abweichung der Anteile (in %-Punkten)
	Grundgesamtheit		Befragtengruppe		
	Anteile (in %)	absolut	Anteile (in %)	absolut	
Innenstadt					
Altstadt/Süd	2,8	23 498	3,3	751	+0,5
Neustadt/Süd	3,9	32 531	4,4	1 001	+0,5
Altstadt/Nord	1,8	15 450	2,0	447	+0,2
Neustadt/Nord	2,9	24 537	3,7	836	+0,8
Deutz	1,4	11 940	1,9	423	+0,5
Rodenkirchen					
Bayenthal	0,9	7 839	1,0	237	+0,1
Marienburg	0,6	5 440	0,7	166	+0,1
Raderberg	0,6	5 104	0,6	138	0,0
Raderthal	0,4	3 690	0,5	119	+0,1
Zollstock	2,2	18 260	2,6	585	+0,4
Rondorf	0,8	6 996	0,9	211	+0,1
Hahnwald	0,2	1 524	0,2	37	0,0
Rodenkirchen	1,5	12 315	1,9	436	+0,4
Weiß	0,5	4 304	0,7	153	+0,2
Sürth	1,0	8 320	1,3	304	+0,3
Godorf	0,2	1 962	0,2	35	0,0
Immendorf	0,2	1 573	0,1	34	-0,1
Meschenich	0,7	5 766	0,3	71	-0,4
Lindenthal					
Klettenberg	1,0	8 219	1,5	340	+0,5
Sülz	3,6	30 498	4,7	1 071	+1,1
Lindenthal	2,8	23 754	3,9	896	+1,1
Braunsfeld	1,2	9 763	1,5	339	+0,3
Müngersdorf	0,7	6 018	0,7	170	0,0
Junkersdorf	1,4	11 821	1,6	369	+0,2
Weiden	1,6	13 507	1,8	411	+0,2
Lövenich	0,8	6 833	1,1	259	+0,3
Widdersdorf	1,0	8 558	1,3	295	+0,3

Für 20 Fragebögen liegen keine Rauminformationen vor.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Kölner Statistische Nachrichten 14/2023 – Strukturdatenerhebung in Köln 2023

Methodendokumentation

noch Tabelle A1: Verteilung der Bevölkerung in der Grundgesamtheit und der Befragtengruppe über die 86 Stadtteile

Stadtbezirk	Verteilung über die 86 Stadtteile in der...				Abweichung der Anteile (in %-Punkten)
	Grundgesamtheit		Befragtengruppe		
	Anteile (in %)	absolut	Anteile (in %)	absolut	
Ehrenfeld					
Ehrenfeld	3,8	32 395	3,9	886	0,1
Neuehrenfeld	2,2	18 968	2,6	595	+0,4
Bickendorf	1,6	13 156	1,3	290	-0,3
Vogelsang	0,8	6 401	0,8	178	0,0
Bocklemünd/Mengenich	0,9	7 558	0,6	131	-0,3
Ossendorf	1,1	9 009	1,0	224	-0,1
Nippes					
Nippes	3,6	30 198	4,5	1 032	+0,9
Mauenheim	0,5	4 433	0,4	102	-0,1
Riehl	1,0	8 252	1,3	303	+0,3
Niehl	1,9	15 704	1,6	374	-0,3
Weidenpesch	1,3	11 016	1,2	266	-0,1
Longerich	1,2	10 387	1,3	294	+0,1
Bilderstöckchen	1,4	11 677	1,0	226	-0,4
Chorweiler					
Merkenich	0,5	4 614	0,4	88	-0,1
Fühlingen	0,2	1 589	0,2	49	0,0
Seeburg	1,0	8 058	0,5	114	-0,5
Heimersdorf	0,5	4 536	0,5	119	0,0
Lindweiler	0,3	2 516	0,1	34	-0,2
Pesch	0,7	5 791	0,7	157	0,0
Esch/Auweiler	0,6	5 082	0,7	160	+0,1
Volkhoven/Weiler	0,5	4 544	0,4	88	-0,1
Chorweiler	1,1	9 449	0,5	111	-0,6
Blumenberg	0,5	4 018	0,3	70	-0,2
Roggendorf/Thenhoven	0,4	3 353	0,3	60	-0,1
Worringen	0,9	7 766	0,8	189	-0,1

Für 20 Fragebögen liegen keine Rauminformationen vor.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Kölner Statistische Nachrichten 14/2023 – Strukturdatenerhebung in Köln 2023

Methodendokumentation

noch Tabelle A1: Verteilung der Bevölkerung in der Grundgesamtheit und der Befragtengruppe über die 86 Stadtteile

Stadtbezirk	Verteilung über die 86 Stadtteile in der...				Abweichung der Anteile (in %-Punkten)
	Grundgesamtheit		Befragtengruppe		
	Anteile (in %)	absolut	Anteile (in %)	absolut	
Porz					
Poll	1,0	8 587	1,2	282	+0,2
Westhoven	0,5	4 215	0,6	137	+0,1
Ensen	0,7	5 620	0,7	156	0,0
Gremberghoven	0,3	2 357	0,1	30	-0,2
Eil	0,9	7 202	0,6	131	-0,3
Porz	1,4	11 435	1,2	274	-0,2
Urbach	1,2	9 815	0,8	191	-0,4
Elsdorf	0,1	1 255	0,1	32	0,0
Grengel	0,5	4 230	0,3	77	-0,2
Wahnheide	0,7	6 114	0,6	127	-0,1
Wahn	0,6	5 399	0,5	122	-0,1
Lind	0,3	2 709	0,3	73	0,0
Libur	0,1	862	0,1	22	0,0
Zündorf	1,1	8 860	1,3	307	+0,2
Langel	0,3	2 725	0,4	80	+0,1
Finkenberg	0,5	4 559	0,2	51	-0,3
Kalk					
Humboldt/Gremberg	1,4	12 013	0,9	201	-0,5
Kalk	2,3	19 623	1,4	326	-0,9
Vingst	1,1	9 444	0,5	125	-0,6
Höhenberg	1,2	9 937	0,7	167	-0,5
Ostheim	1,2	10 114	0,7	154	-0,5
Merheim	1,0	8 260	1,0	223	0,0
Brück	0,9	7 513	1,0	234	+0,1
Rath/Heumar	1,1	9 066	1,2	278	+0,1
Neubrück	0,7	6 154	0,5	111	-0,2

Für 20 Fragebögen liegen keine Rauminformationen vor.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

noch Tabelle A1: Verteilung der Bevölkerung in der Grundgesamtheit und der Befragtengruppe über die 86 Stadtteile

Stadtbezirk	Verteilung über die 86 Stadtteile in der...				Abweichung der Anteile (in %-Punkten)
	Grundgesamtheit		Befragtengruppe		
	Anteile (in %)	absolut	Anteile (in %)	absolut	
Mülheim					
Mülheim	4,0	33 737	2,8	647	-1,2
Buchforst	0,7	5 754	0,5	109	-0,2
Buchheim	1,2	10 297	0,9	195	-0,3
Holweide	1,9	15 845	1,6	363	-0,3
Dellbrück	2,0	16 823	2,4	536	+0,4
Höhenhaus	1,4	11 668	1,3	285	-0,1
Dünnwald	1,0	8 591	0,9	197	-0,1
Stammheim	0,7	6 023	0,6	136	-0,1
Flittard	0,7	5 936	0,6	136	-0,1
Insgesamt	100,0	843 232	100,0	22 789	

Für 20 Fragebögen lag keine Rauminformation vor.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Kölner Statistische Nachrichten 14/2023 – Strukturdatenerhebung in Köln 2023

Methodendokumentation

Tabelle A2: Fallzahlen, Beteiligungsquoten und Fehlermargen (bei Ergebniswert 25 %) in den Stadtteilergebnissen

Stadtteil	Fallzahl	Beteiligungs- quote	Stichproben- fehler	Fehlermarge (von ... % bis ... %) bei einem Ergebniswert von 25 Prozent *	
Innenstadt	3 458	22,0	+/- 0,736	24,3	25,7
Altstadt/Süd	751	22,0	+/- 1,580	23,4	26,6
Neustadt/Süd	1 001	21,5	+/- 1,369	23,6	26,4
Altstadt/Nord	447	19,9	+/- 2,048	23,0	27,0
Neustadt/Nord	836	23,1	+/- 1,498	23,5	26,5
Deutz	423	23,5	+/- 2,105	22,9	27,1
Rodenkirchen	2 526	21,0	+/- 0,862	24,1	25,9
Bayenthal	237	20,6	+/- 2,813	22,2	27,8
Marienburg	166	20,1	+/- 3,361	21,6	28,4
Raderberg	138	18,6	+/- 3,686	21,3	28,7
Raderthal	119	21,6	+/- 3,969	21,0	29,0
Zollstock	585	21,7	+/- 1,790	23,2	26,8
Rondorf	211	20,2	+/- 2,981	22,0	28,0
Hahnwald	37	16,7	+/- 7,119	17,9	32,1
Rodenkirchen	436	24,0	+/- 2,074	22,9	27,1
Weiß	153	23,6	+/- 3,501	21,5	28,5
Sürth	304	24,4	+/- 2,483	22,5	27,5
Godorf	35	11,9	+/- 7,319	17,7	32,3
Immendorf	34	14,7	+/- 7,426	17,6	32,4
Meschenich	71	12,5	+/- 5,139	19,9	30,1
Lindenthal	4 150	23,5	+/- 0,672	24,3	25,7
Klettenberg	340	27,8	+/- 2,348	22,7	27,3
Sülz	1 071	24,3	+/- 1,323	23,7	26,3
Lindenthal	896	25,9	+/- 1,447	23,6	26,4
Braunsfeld	339	23,2	+/- 2,352	22,6	27,4
Müngersdorf	170	18,4	+/- 3,321	21,7	28,3
Junkersdorf	369	20,6	+/- 2,254	22,7	27,3
Weiden	411	20,1	+/- 2,136	22,9	27,1
Lövenich	259	24,8	+/- 2,691	22,3	27,7
Widdersdorf	295	22,7	+/- 2,521	22,5	27,5

Für 20 Fragebögen lag keine Rauminformation vor.

* Mit jeweils 95% Wahrscheinlichkeit.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Kölner Statistische Nachrichten 14/2023 – Strukturdatenerhebung in Köln 2023

Methodendokumentation

noch Tabelle A2: Fallzahlen, Beteiligungsquoten und Fehlermargen (bei Ergebniswert 25 %) in den Stadtteilergebnissen

Stadtteil	Fallzahl	Beteiligungs- quote	Stichproben- fehler	Fehlermarge (von ... % bis ... %) bei einem Ergebniswert von 25 Prozent *	
Ehrenfeld	2 304	17,7	+/- 0,902	24,1	25,9
Ehrenfeld	886	18,8	+/- 1,455	23,5	26,5
Neuehrenfeld	595	20,8	+/- 1,775	23,2	26,8
Bickendorf	290	14,8	+/- 2,543	22,5	27,5
Vogelsang	178	18,6	+/- 3,246	21,8	28,2
Bocklemünd/Mengenich	131	11,4	+/- 3,783	21,2	28,8
Ossendorf	224	16,6	+/- 2,893	22,1	27,9
Nippes	2 597	19,0	+/- 0,850	24,2	25,9
Nippes	1 032	23,0	+/- 1,348	23,7	26,3
Mauenheim	102	15,6	+/- 4,287	20,7	29,3
Riehl	303	24,1	+/- 2,488	22,5	27,5
Niehl	374	15,8	+/- 2,239	22,8	27,2
Weidenpesch	266	16,2	+/- 2,655	22,3	27,7
Longerich	294	18,9	+/- 2,525	22,5	27,5
Bilderstöckchen	226	13,1	+/- 2,880	22,1	27,9
Chorweiler	1 239	13,6	+/- 1,230	23,8	26,2
Merkenich	88	12,9	+/- 4,616	20,4	29,6
Fühlingen	49	20,7	+/- 6,186	18,8	31,2
Seeberg	114	9,5	+/- 4,056	20,9	29,1
Heimersdorf	119	17,6	+/- 3,969	21,0	29,0
Lindweiler	34	9,1	+/- 7,426	17,6	32,4
Pesch	157	17,9	+/- 3,456	21,5	28,5
Esch/Auweiler	160	20,8	+/- 3,423	21,6	28,4
Volkhoven/Weiler	88	12,9	+/- 4,616	20,4	29,6
Chorweiler	111	8,0	+/- 4,110	20,9	29,1
Blumenberg	70	11,5	+/- 5,175	19,8	30,2
Roggendorf/Thenhoven	60	12,2	+/- 5,590	19,4	30,6
Worringen	189	16,4	+/- 3,150	21,9	28,1

Für 20 Fragebögen lag keine Rauminformation vor.

* Mit jeweils 95% Wahrscheinlichkeit.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Kölner Statistische Nachrichten 14/2023 – Strukturdatenerhebung in Köln 2023

Methodendokumentation

noch Tabelle A2: Fallzahlen, Beteiligungsquoten und Fehlermargen (bei Ergebniswert 25 %) in den Stadtteilergebnissen

Stadtteil	Fallzahl	Beteiligungs- quote	Stichproben- fehler	Fehlermarge (von ... % bis ... %) bei einem Ergebniswert von 25 Prozent *	
Porz	2 092	16,4	+/- 0,947	24,1	25,9
Poll	282	21,9	+/- 2,579	22,4	27,6
Westhoven	137	21,4	+/- 3,699	21,3	28,7
Ensen	156	18,5	+/- 3,467	21,5	28,5
Gremberghoven	30	9,1	+/- 7,906	17,1	32,9
Eil	131	12,4	+/- 3,783	21,2	28,8
Porz	274	16,3	+/- 2,616	22,4	27,6
Urbach	191	13,1	+/- 3,133	21,9	28,1
Elsdorf	32	17,2	+/- 7,655	17,3	32,7
Grengel	77	12,2	+/- 4,935	20,1	29,9
Wahnheide	127	14,0	+/- 3,842	21,2	28,8
Wahn	122	15,2	+/- 3,920	21,1	28,9
Lind	73	18,1	+/- 5,068	19,9	30,1
Libur	22	17,3	+/- 9,232	15,8	34,2
Zündorf	307	22,9	+/- 2,471	22,5	27,5
Langel	80	19,9	+/- 4,841	20,2	29,8
Finkenberg	51	7,5	+/- 6,063	18,9	31,1
Kalk	1 819	13,2	+/- 1,015	24,0	26,0
Humboldt/Gremberg	201	11,1	+/- 3,054	21,9	28,1
Kalk	326	11,3	+/- 2,398	22,6	27,4
Vingst	125	8,8	+/- 3,873	21,1	28,9
Höhenberg	167	11,2	+/- 3,351	21,6	28,4
Ostheim	154	10,1	+/- 3,489	21,5	28,5
Merheim	223	17,9	+/- 2,900	22,1	27,9
Brück	234	20,5	+/- 2,831	22,2	27,8
Rath/Heumar	278	20,2	+/- 2,597	22,4	27,6
Neubrück	111	12,1	+/- 4,110	20,9	29,1

Für 20 Fragebögen lag keine Rauminformation vor.

* Mit jeweils 95% Wahrscheinlichkeit.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

noch Tabelle A2: Fallzahlen, Beteiligungsquoten und Fehlermargen (bei Ergebniswert 25 %) in den
Stadtteilergebnissen

Stadtteil	Fallzahl	Beteiligungs- quote	Stichproben- fehler	Fehlermarge (von ... % bis ... %) bei einem Ergebniswert von 25 Prozent *	
Mülheim	2 604	15,2	+/- 0,849	24,2	25,8
Mülheim	647	12,8	+/- 1,702	23,3	26,7
Buchforst	109	12,5	+/- 4,148	20,9	29,1
Buchheim	195	13,0	+/- 3,101	21,9	28,1
Holweide	363	15,2	+/- 2,273	22,7	27,3
Dellbrück	536	21,5	+/- 1,870	23,1	26,9
Höhenhaus	285	16,4	+/- 2,565	22,4	27,6
Dünnwald	197	15,5	+/- 3,085	21,9	28,1
Stammheim	136	15,0	+/- 3,713	21,3	28,7
Flittard	136	15,1	+/- 3,713	21,3	28,7
Insgesamt	22 789*	18,3	+/- 0,287	24,7	25,3

Für 20 Fragebögen lag keine Rauminformation vor.

* Mit jeweils 95% Wahrscheinlichkeit.

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Strukturdatenerhebung 2023

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem



Strukturdatenerhebung 2023

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

dieser Fragebogen ist für die Person gedacht, die angeschrieben wurde.

Ihre Teilnahme ist selbstverständlich **freiwillig**. Informationen zum Datenschutz können Sie den Datenschutzhinweisen entnehmen, die dem Anschreiben beiliegen.

Auch wenn wir dem Anschreiben diesen Papierfragebogen beigelegt haben, möchten wir Sie herzlich bitten, wenn möglich den Fragebogen online auszufüllen - damit tragen Sie dazu bei, Kosten und Befragungsaufwand zu reduzieren.

Der Zugang zum Online-Fragebogen ist einfach, Sie finden ihn unter **www.stadt-koeln.de/strukturdatenerhebung**

Zum Aufrufen des Fragebogens benötigen Sie Ihre **persönliche Zugangskennung**, die Sie auf Seite 1 des beiliegenden Anschreibens finden.

Sollten Sie sich für den Papierfragebogen entscheiden, beachten Sie beim Ausfüllen bitte Folgendes:

- Verwenden Sie zum Ausfüllen des Fragebogens bitte **nur** einen blauen oder schwarzen Stift und auch keinen Bleistift.
- Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ○ ⊗ ○
- Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ○ ● ⊗
- Ziffern sollen ungefähr so aussehen:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
- Korrekturen von Ziffern nehmen Sie bitte so vor:

Bei Fragen erreichen Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Statistik wie folgt:

- per E-Mail an **umfragen@stadt-koeln.de**
- telefonisch unter **0221 221-29200** (Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr)

Weitere Informationen zu unserer Umfrage (FAQs) finden Sie im Internet unter **www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/umfragen**. Dort werden wir auch die Ergebnisse der Befragung veröffentlichen.

Auf der folgenden Seite geht es los mit unserer Umfrage.



1. Wie gerne leben Sie in Köln?

- ☐ sehr gerne
☐ eher gerne
☐ teils-teils
☐ eher ungerne
☐ sehr ungerne

2. Einmal ganz allgemein gefragt:

Wie zufrieden sind Sie mit Köln insgesamt, mit Ihrem Stadtteil und Ihrem Wohngebiet?

	sehr zufrieden	eher zufrieden	teils-teils	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
mit Köln	☐	☐	☐	☐	☐
mit meinem Stadtteil	☐	☐	☐	☐	☐
mit meinem Wohngebiet	☐	☐	☐	☐	☐

3. Seit wann leben Sie in Köln, in Ihrem Stadtteil und in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus? Sollten Sie aus Köln fort- und wieder zugezogen sein, geben Sie bitte das letzte Zuzugsjahr nach Köln an.

Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.

in Köln seit dem Jahr	(J J J J)
in meinem Stadtteil seit dem Jahr	(J J J J)
in meiner Wohnung/in meinem Haus seit dem Jahr	(J J J J)

Nun ein paar Fragen zu dem Haus und der Wohnung, in der Sie wohnen.

4. Zu welchem Gebäudetyp gehört das Haus, in dem Sie wohnen?

- ☐ Einfamilienhaus
☐ Zweifamilienhaus
☐ Mehrfamilienhaus mit 3 und mehr Wohnungen
☐ sonstiger Gebäudetyp (z.B. Wohnung in Gewerbe- oder Industriegebäude)

5. Wann wurde Ihr Haus beziehungsweise das Haus, zu dem Ihre Wohnung gehört, ungefähr gebaut?

Falls Sie es nicht genau wissen, bitte schätzen.

- ☐ vor 1918
☐ etwa zwischen 1918 und 1945
☐ etwa zwischen 1946 und 1960
☐ etwa zwischen 1961 und 1975
☐ etwa zwischen 1976 und 1989
☐ etwa zwischen 1990 und 2004
☐ 2005 oder später

6. Wie groß ist die Wohnfläche Ihrer Wohnung/Ihres Hauses (einschließlich Küche, Bad, Flur, anrechenbare Balkonfläche, untervermietete Räume)?

Bitte ganze Zahl ohne Nachkommastelle eintragen.

m²

7. Was von dem Folgenden gehört zu Ihrer Wohnung?

	gehört dazu	gehört nicht dazu
Balkon, Loggia, Veranda, Terrasse oder Dachterrasse	☐	☐
eigener Garten, der nur von Ihrem Haushalt genutzt werden kann	☐	☐
Garten zur Mitbenutzung oder Gemeinschaftsgrün (auch begrünte Innenhöfe)	☐	☐



8. Meinen Sie, dass Ihre jetzige Wohnung/Ihr Haus baulich geeignet ist, um bis ins hohe Alter dort wohnen zu können (barrierefrei)?	☐ ja ☐ teilweise ☐ nein ☐ weiß nicht
---	---

9. Bewohnen Sie Ihre Wohnung/Ihr Haus als...?	☐ Eigentümer*in ☐ Mieter*in (auch Genossenschaftsmitglied) ☐ Untermieter*in <i>Eigentümer*innen bitte weiter mit Frage 14.</i>
---	--

Die Fragen 10 bis 13 sind nur für (Unter)Mieter*innen.

10. Ist Ihre Wohnung eine Wohnung des geförderten Wohnungsbaus, die man nur mit einem Wohnberechtigungsschein (WBS) mieten kann bzw. konnte?	☐ ja ☐ nein
--	--

11. Wie hoch waren die monatlichen Kosten für Ihre Wohnung im vergangenen Monat? Wir bitten Sie, die Fragen zu Ihren Wohnkosten möglichst genau zu beantworten. Ihnen können dabei sicher Ihr letzter Mietbescheid und Ihre letzte Betriebskostenabrechnung eine Hilfe sein. <i>Bitte nur ganze Zahlen ohne Nachkommastellen eintragen.</i>	
--	--

Grundmiete (= Netto-Kaltmiete, also ohne Betriebs-, Neben- und Heizkosten)	Euro
"kalte" Betriebs-/Nebenkosten(vorauszahlung) (= ohne Heiz- und Warmwasserkosten und ohne Garage/Pkw-Stellplatz)	Euro
Kosten für Heizung und Warmwasser - auch Kosten für Kohlen und andere Brennstoffe, (bei Jahreseinkauf bitte durch 12 teilen)	Euro
Gesamtbetrag	Euro

12. Falls Sie bei Heiz-/Warmwasserkosten oder Betriebs-/Nebenkosten keine Beträge angegeben haben: Sind diese Beträge dennoch in dem von Ihnen genannten Gesamtbetrag enthalten?	
Betriebs-/Nebenkosten im Gesamtbetrag enthalten:	☐ ja ☐ nein
Heiz-/Warmwasserkosten im Gesamtbetrag enthalten:	☐ ja ☐ nein

13. Wurde die Netto-Kaltmiete (= Grundmiete) Ihrer jetzigen Wohnung innerhalb der letzten sechs Jahre erhöht? Wenn ja, aus welchem Grund?	☐ nein, Netto-Kaltmiete wurde in den letzten sechs Jahren nicht erhöht ☐ ja, die Netto-Kaltmiete stieg im Rahmen einer allgemeinen Mieterhöhung ☐ ja, Netto-Kaltmiete wurde wegen Modernisierungsmaßnahmen erhöht ☐ ja, denn es handelt sich um eine Staffel-/Indexmiete ☐ ja, die Miete wurde dem aktuellen Mietspiegel angepasst ☐ ja, Miete ist aus anderen Gründen erhöht worden
---	---



Ab hier wieder an alle

14. Wie viele für Wohnzwecke genutzte Räume hat Ihre Wohnung/Ihr Haus? Bitte zählen Sie die Küche sowie jeden Raum ab 6 m ² mit (ohne Bad, WC, Flur).	Räume
--	--

15. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihres Wohngebietes?					
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß nicht
Nachbarschaftskontakte	☐	☐	☐	☐	☐
medizinische Versorgung	☐	☐	☐	☐	☐
Freizeit-/Sportangebote	☐	☐	☐	☐	☐
Kinderbetreuungsangebote	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an Spielflächen/Spielplätzen	☐	☐	☐	☐	☐
Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren	☐	☐	☐	☐	☐
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an Schulen	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen	☐	☐	☐	☐	☐
Parks und Grünflächen	☐	☐	☐	☐	☐
Fahrradfreundlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
fußläufige Erreichbarkeit von Bussen und Bahnen	☐	☐	☐	☐	☐

Nun folgen Fragen zu Ihrer persönlichen Erwerbssituation.

16. Sind Sie erwerbstätig, arbeitslos/-suchend oder aus anderen Gründen nicht erwerbstätig? Geben Sie bitte die Lebenssituation an, die bei Ihnen <u>aktuell</u> überwiegt.	☐ erwerbstätig (Voll-/Teilzeit, in Lehre, in Elternzeit) ☐ arbeitslos/-suchend ☐ aus anderen Gründen nicht erwerbstätig (z. B. Student*in, Rentner*in, Hausfrau/Hausmann, freiwillige Dienste, freiwilliger Wehrdienst)
Erwerbstätige → bitte weiter mit Frage 17 Arbeitslose/-suchende → bitte weiter mit Frage 28 sonstige Nicht-Erwerbstätige → bitte weiter mit Frage 30	

Fragen 17 bis 27 an (überwiegend) Erwerbstätige:

17. Was trifft auf Sie zu? Bitte alles Zutreffende auswählen. Ich bin ...	☐ abhängig erwerbstätig (Arbeitnehmer*in) ☐ selbstständig erwerbstätig (gewerblich) ☐ selbstständig erwerbstätig (freiberuflich) ☐ geringfügig oder unregelmäßig beschäftigt ☐ in betrieblicher Ausbildung/Lehre/Umschulung ☐ in anderer Form erwerbstätig
--	---

18. Sind Sie aktuell in Mutterschutz/Elternzeit, in Altersteilzeit oder in Kurzarbeit?		
	trifft aktuell zu	trifft aktuell nicht zu
in Mutterschutz, Elternzeit/Erziehungsurlaub	☐	☐
in Altersteilzeit mit Arbeitszeit = 0	☐	☐
in Kurzarbeit	☐	☐



19. Wie viele Stunden pro Woche sind Sie erwerbstätig?

Abhängig Erwerbstätige tragen hier bitte die Arbeitsstunden gemäß Arbeitsvertrag ein, Kurzarbeit bitte außer Acht lassen. Sollten Sie mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, rechnen Sie bitte die Arbeitsstunden zusammen.

Stunden (mit Nachkommastelle)

20. Wie häufig arbeiten Sie im Homeoffice/mobil?

- ☐ (nahezu) täglich
- ☐ 2 - 3 Mal pro Woche
- ☐ einmal pro Woche
- ☐ seltener
- ☐ nie
- ☐ ist aufgrund meiner Tätigkeit nicht möglich

Falls Sie mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen:

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen 21 bis 27 für Ihre Haupterwerbstätigkeit.

21. Wo befindet sich Ihr Arbeitsort? Geben Sie bitte Postleitzahl, Ort und Straßennamen an.

Postleitzahl:

Ort:

Straßenname:

22. Welchem der folgenden Wirtschaftsbereiche würden Sie Ihre Tätigkeit zuordnen?

- ☐ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- ☐ Energie- und Wasserversorgung, Bergbau
- ☐ Verarbeitendes Gewerbe (Industrie- und Handwerk, ohne Bau)
- ☐ Baugewerbe
- ☐ Handel (Groß- und Einzelhandel)
- ☐ Verkehr und Lagerei (Logistik)
- ☐ Banken, Sparkassen
- ☐ Versicherungen (nicht gesetzliche Sozialversicherung)
- ☐ Gaststätten und Hotelgewerbe
- ☐ Information und Kommunikation (Medien / IT)
- ☐ freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistung (z. B. Rechts-, Wirtschafts-, Unternehmensberatung, Ingenieure, Architekten)
- ☐ Erziehung und Unterricht (Bildung)
- ☐ Gesundheits- und Sozialwesen
- ☐ Kunst, Unterhaltung und Erholung
- ☐ Organisationen ohne Erwerbszwecke (Verbände, Gewerkschaften, Kirchen), private Haushalte
- ☐ Öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden), gesetzliche Sozialversicherung
- ☐ sonstige Dienstleistung



23. Sind Sie als abhängig Erwerbstätige*r...?	☐ Angestellte*r ☐ Arbeiter*in/Facharbeiter*in ☐ Beamter/Beamtin ☐ mithelfende*r Familienangehörige*r
24. Handelt es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis?	☐ ja ☐ nein
25. Ist dieses Beschäftigungsverhältnis vertraglich befristet?	☐ ja ☐ nein

26. Haben Sie als Selbständige*r/Freiberufler*in Beschäftigte bzw. Mitarbeitende?	☐ ja ☐ nein
Wenn ja:	
27. Wie viele Beschäftigte/Mitarbeitende haben Sie?	Mitarbeitende <i>Bitte rechtsbündig eintragen.</i>

28. Seit wann sind Sie arbeitslos gemeldet? Geben Sie bitte Jahr und Monat des Beginns Ihrer Arbeitslosigkeit an.	
Jahr (J J J J)	
Monat (M M)	

29. Was trifft auf Sie zu? <i>Bitte alles Zutreffende auswählen.</i> Ich ...	☐ habe zusätzlich eine Arbeitsgelegenheit (z. B. 1-Euro-Job) ☐ bin in einer kurzfristigen, branchenbedingten Unterbrechung (z. B. Saisonarbeiter*in, Künstler*in) ☐ bin in beruflicher Fortbildung/Umschulung ☐ bin in sonstiger Weiterbildung
--	---

30. Sind Sie...?	☐ Hausfrau/Hausmann ☐ Rentner*in/Pensionär*in ☐ im Vorruhestand, Bezieher*in von Altersübergangsgeld ☐ Schüler*in/Student*in ☐ im freiwilligen sozialen/ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst, freiwilliger Wehrdienst ☐ in beruflicher Fortbildung/Umschulung ☐ aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig
--------------------------------	--



Kommen wir nun zum Thema Mobilität

31. Wie viele der folgenden Fahrzeuge gibt es in verkehrstüchtigem Zustand in Ihrem Haushalt?				
	0	1	2	3 oder mehr
Autos (einschließlich Kombi/Van/Kleinbus/Wohnmobil)	☐	☐	☐	☐
Motorräder/Mopeds/Mofas	☐	☐	☐	☐
Lastenräder (mit oder ohne E-Antrieb)	☐	☐	☐	☐
E-Bikes/Pedelecs	☐	☐	☐	☐
Fahrräder	☐	☐	☐	☐

32. Hat Ihr Haushalt mindestens einen Pkw-Stellplatz, der nur von Ihnen/von Ihrem Haushalt genutzt werden kann? Bitte alles Zutreffende auswählen.	☐ ja, eigener Stellplatz vor oder hinter dem Haus ☐ ja, eigener Stellplatz in Garage/Tiefgarage/Parkhaus ☐ ja, sonstiger eigener Pkw-Stellplatz ☐ nein
Falls ja:	
33. Besitzt dieser oder einer ihrer Stellplätze eine Ladestation für E-Autos?	☐ ja ☐ nein
34. Verfügen Sie über einen Anwohnerparkausweis?	☐ ja ☐ nein

35. Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie, ein Fahrrad bei sich zuhause abzustellen?			
	nicht vorhanden	vorhanden mit Fahrradanschließmöglichkeit (z.B. Fahrradbügel)	vorhanden ohne Fahrradanschließmöglichkeit (z.B. Fahrradbügel)
spezielle Fahrradabstellfläche, die nur den Hausbewohner*innen zugänglich ist	☐	☐	☐
spezielle Fahrradabstellfläche, die zum Haus gehört, jedoch öffentlich zugänglich ist	☐	☐	☐

36. Wie oft haben Sie in der letzten Woche die folgenden Verkehrsmittel (oder die Verkehrsmittelkombination Park & Ride oder Bike & Ride) genutzt?				
	täglich	mehrmals	1 Mal	gar nicht
Pkw (auch Mitfahrt)	☐	☐	☐	☐
Car-Sharing	☐	☐	☐	☐
Park & Ride	☐	☐	☐	☐
Bike & Ride	☐	☐	☐	☐
Motorrad/Moped/Mofa	☐	☐	☐	☐
Fahrrad/E-Bike/Pedelec/Lastenrad	☐	☐	☐	☐
Kickboard/Scooter/Skateboard/Inliner/Rollerblades	☐	☐	☐	☐
S-Bahn/Deutsche Bahn	☐	☐	☐	☐
Straßenbahn	☐	☐	☐	☐
Bus	☐	☐	☐	☐
Taxi	☐	☐	☐	☐



37. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie normalerweise für die folgenden Zwecke? Wenn Sie mehrere Verkehrsmittel nutzen, wählen Sie das von Ihnen hauptsächlich genutzte Verkehrsmittel.

Bitte nur eine Auswahl pro Zeile.

	Pkw (auch Mitfahrt) / Car-Sharing / Taxi	Bus/Bahn	Fahrrad E-Bike/ Pedelec/ Lastenrad	Motorrad/ Moped/Mofa	zu Fuß	Sonstiges
zur Arbeit/Ausbildung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
zum Einkaufen/für Erledigungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in der Freizeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐

38. Besitzen Sie persönlich...

Bitte alles Zutreffende auswählen.

- ☐ einen Führerschein?
- ☐ eine Zeitfahrkarte / ein Abo des öffentlichen Personennahverkehrs (inkl. Job-Ticket)?
- ☐ eine "Car-Sharing"-Mitgliedschaft?
- ☐ eine App für Leihräder?
- ☐ eine App für E-Scooter?
- ☐ nichts von alledem

Kommen wir nun wieder zum Allgemeinen.

39. Alles in allem gesehen: Was sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme in Köln?

Bitte höchstens drei Angaben stichwortartig notieren.

Angabe 1:	
Angabe 2:	
Angabe 3:	

40. Und was ist Ihrer Meinung nach in Köln in den letzten Jahren gut gelaufen bzw. hat sich verbessert?

Bitte höchstens drei Angaben stichwortartig notieren.

Angabe 1:	
Angabe 2:	
Angabe 3:	



Abschließend bitte wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrem Haushalt, die für die Auswertung wichtig sind.

41. Geben Sie bitte Ihr Geschlecht an.	☐ männlich ☐ weiblich ☐ divers
42. Wie alt sind Sie?	Jahre
43. Welche Staatsbürgerschaft haben Sie?	☐ deutsche Staatsbürgerschaft ☐ deutsche und andere Staatsbürgerschaft ("Doppelte Staatsbürgerschaft") ☐ andere Staatsbürgerschaft
44. Sind Sie selbst und/oder Ihre Eltern aus dem Ausland nach Deutschland zugewandert? <i>Bitte alles Zutreffende auswählen.</i>	☐ nein, weder ich noch meine Eltern sind zugewandert ☐ ja, ich bin zugewandert ☐ ja, meine Mutter ist zugewandert ☐ ja, mein Vater ist zugewandert
45. Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluss haben Sie?	☐ zur Zeit noch Schüler/in ☐ Volks-, Hauptschulabschluss ☐ Realschulabschluss, Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss / Polytechnische Oberschule ☐ (Fach)Hochschulreife, Abitur ☐ Schule beendet ohne Abschluss
46. Welchen höchsten beruflichen Bildungsabschluss haben Sie?	☐ zur Zeit noch in Ausbildung/im Studium ☐ abgeschlossene Ausbildung/Lehre, Berufsausbildung im dualen System ☐ Fachschulabschluss (Meister/Techniker oder gleichwertiger Abschluss) ☐ Fachhochschulabschluss, Hochschule für angewandte Wissenschaft, Fachakademie, duale Hochschule u. ä. ☐ Hochschulabschluss, Promotion ☐ andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben ☐ Lehre ohne Abschluss, Anlernausbildung, ohne beruflichen Abschluss



47. Wie viele Personen - Sie selbst eingeschlossen - leben ständig in Ihrem Haushalt? (Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet.)	Personen
Darunter ...	
Kinder unter 3 Jahren	Personen
Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	Personen
Kinder von 6 bis unter 14 Jahren	Personen
Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren	Personen
Personen von 18 bis unter 65 Jahren - Sie selbst eingeschlossen	Personen
Personen, die 65 Jahre oder älter sind - Sie selbst eingeschlossen	Personen

48. Welche Personen leben mit Ihnen im Haushalt? Bitte alles Zutreffende auswählen.	☐ lebe allein ☐ mein*e Partner*in ☐ meine Kinder, die Kinder meines/meiner Partner*in ☐ meine Eltern, die Eltern meines/meiner Partner*in ☐ meine Geschwister, die Geschwister meines/meiner Partner*in ☐ sonstige Personen
---	--

Falls Sie mit Ihrem minderjährigen Kind/Ihren minderjährigen Kindern im Haushalt leben:	
49. Sind Sie alleinerziehend, d.h. erziehen und betreuen Sie Ihr(e) Kind(er) (überwiegend) allein?	☐ ja ☐ nein

Nun noch zwei abschließende Fragen zu Ihren Einkommensverhältnissen.

50. Beziehen Sie persönlich Arbeitslosengeld, Bürgergeld/Hartz IV, Wohngeld oder eine sonstige Sozialleistung? Bitte alles Zutreffende auswählen.	☐ ja, Arbeitslosengeld I ☐ ja, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld (Bürgergeld/Hartz IV)) ☐ ja, Leistungen der Sozialhilfe gemäß SGB XII (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) ☐ ja, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ☐ ja, Wohngeld ☐ nein, nichts davon
---	--



51. Das Haushaltseinkommen ist für die kommunale Planung eine wichtige Bezugsgröße. Teilen Sie uns bitte mit, wie hoch das Einkommen Ihres Haushaltes ist.

Geben Sie bitte die Summe aller Netto-Einkünfte an, also nach Abzug von Einkommenssteuer, Solidaritätszuschlag, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung.

Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu.

- ☐ unter 750 Euro
- ☐ 750 bis unter 1.000 Euro
- ☐ 1.000 bis unter 1.250 Euro
- ☐ 1.250 bis unter 1.500 Euro
- ☐ 1.500 bis unter 2.000 Euro
- ☐ 2.000 bis unter 2.500 Euro
- ☐ 2.500 bis unter 3.000 Euro
- ☐ 3.000 bis unter 3.500 Euro
- ☐ 3.500 bis unter 4.000 Euro
- ☐ 4.000 bis unter 4.500 Euro
- ☐ 4.500 bis unter 5.000 Euro
- ☐ 5.000 bis unter 5.500 Euro
- ☐ 5.500 bis unter 6.000 Euro
- ☐ 6.000 bis unter 6.500 Euro
- ☐ 6.500 bis unter 7.000 Euro
- ☐ 7.000 Euro und höher

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de

www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726 © Nachdruck (auch auszugsweise)

nur mit Quellenangabe 13/15/0/10.2023